

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Ausgabe in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.

Verleger: Redaktion Amt I Nr. 3497. Expedition Amt I Nr. 4571. Berlin Amt I Nr. 542.

Abonnement:
In Dresden und Vororten monatlich 50 Pf., pro Quartal
150 Pf. frei Hand, durch welche Provinz-Büros monatlich
95 Pf. pro Quartal 150 Pf. bei Hand. Mit der Beilage
"Dresdner Blätter" pro Monat 15 Pf. mehr.
Postkarte: 1 Pf. pro Karte. B. 10 Pf. pro Quartal 200 Pf.
Mit "Z. d. D. N." B. 10 Pf. pro Quartal 200 Pf.
Mit "S. d. D. N." B. 10 Pf. pro Quartal 200 Pf.
Für die "Schweiz" B. 10 Pf. pro Quartal 200 Pf.
Nach dem Auslande per Kreuzpost pro Woche 50 Pf.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten. Roman
siehe Seite 17 und 18.

Dresden — Berlin.

Mitten in die wichtige und folgen Schwere geht hinein, da das Deutsche Reich seine Politik und seine Handelsverträge auf mehr als ein Jahrzehnt regelt, tritt seit etwa Jahrzehnt eine große Frage der inneren Verkehrspolitik nach der anderen in den Vordergrund der Ereignisse. Urtümlich im vergangenen Winter wurden Handel, Industrie und Verkehrsgegenseite in die Notwendigkeit versetzt, sich gegen die drohenden Schiffahrtsabgaben zu vertheidigen; seit einigen Monaten ist die Möglichkeit, die verschiedenen deutschen Staatsbahnen aus kampfgleichen Konkurrenzschlachten heraus zur menschenwerten Einheit zu führen, durch die Beratungen über eine Befreiungsgemeinschaft näher gerückt; mit der neuesten Wendung der Kanalvorlage in Freudenaußtädtisch die Idee einer Befreiung der Binnenschiffahrt auf, ein preußisches Schleppschiffahrtmonopol scheint zu bevorstehen.

All diese neuen Unregelmäßigkeiten gehen von Preußen aus. Seit die Kurzfristigkeit der Mittelstaaten in den über Jahren Bismarcks Reichsbesitzbahnen verschlagen hat, hat sich der führende Bundesstaat Preußen zur herrschenden Stellung im deutschen Verkehrsraum herausgearbeitet. Es umsummt mit dem Riesenreich seiner Staatskunst die andern Bundesstaaten sowohl politisch wie geographisch und finanziell. Das von preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten geführte Eisenbahnbüro ist die größte und kapitalistischste Unternehmung der ganzen Erde; unter dieser Konkurrenz schmelzen die Eisenbahnnetze der kleineren wie groben und ihre Selbstständigkeit im Verkehrsraum steht zum großen Teil nur noch auf dem Papier.

Jetzt nun, wo es sich gleichzeitig herausstellt, daß die preußische Regierung gänzlich neue Wege der Verkehrspolitik einschlägt, durch Schiffahrtsabgaben und Schleppmonopol ihre Herrschaft auf die Wasserstraßen auszuüben will, durch eine Befreiungsgemeinschaft einen engeren Zusammenschluß mit den Süddeutschen? Bundesstaaten anstrebt, da für einen Staat wie Sachsen von höchster Bedeutung, daß die Leitung seines Verkehrsraums in Händen liegt, die mit Geschick und

Erfolg das Wohl unseres Vaterlandes und seiner Finanzen wahren.

Es kommt jetzt mehr als in vielen der Vorjahren darauf an, daß man hier in Sachsen auf dem Posten ist, daß insbesondere unter Finanzministerium trotz der Überlegenheit Preußens seine Stellung im deutschen Verkehrsraum zu wahren weiß, daß wir bei den Veränderungen, die sich anbahnen, im guten Einverständnis mit dem mächtigeren Nachbar auch unser Teil am Fortschritte haben.

Leider aber entgeht es dem aufmerksamen Beobachter nicht, daß in den Beziehungen zwischen der obersten Leitung unsres sächsischen Finanzwesens und der preußischen Regierung eine gewisse Spannung eingetreten zu sein scheint. Es mußte schon auftreten, daß die vielerbitterten Heidegger Verhandlungen über eine Betriebsmittelgemeinschaft stattgefunden haben, ohne daß Sachsen eingeladen war. In unterrichteten Kreisen wird es viel befürchtet, daß man in der sächsischen Finanzministerium durch jenen wichtigen Schritt Preußens geradezu überrascht worden ist. Von keiner Seite hat man es hinterher zu beschönigen gesucht, daß Sachsen in ostentativer Weise bei den Verhandlungen der andern Bundesstaaten übergegangen worden war. Die Offiziälen in Berlin, Köln und Stuttgart sagten sogar hinzun: „Geschicht ihm ganz recht!“ Schon vorher bei den langwierigen Verhandlungen über Rostocktarife hatte es sich gezeigt, daß die preußische Verwaltung keine Rücksicht auf die sächsische Staatsbahn nahm; unser Finanzministerium ist zum Teil wider Willen dem awingenden Vorgeben Preußens gefolgt.

Wer den Dingen auch hinter den Kulissen zusehen kann, weiß, daß bedauerlicherweise zwischen dem heutigen Leiter der sächsischen Finanzen, Dr. Küller, und einigen leitenden Personen in der Reichsverwaltung und in der preußischen Regierung nicht die besten Beziehungen herrschen. Wir denken hier insbesondere an die Persönlichkeit des Staatssekretärs im Reichsschatz des Innern, sowie an einen Vorgänger, der sich unlangst bei einer Hofstallkheit in Berlin abspielte und als ein Akt der Ungnade des Kaisers gegen Küller ausgelegt wurde.

Gegenüber dem Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowsky, herrsche hier in einigen sächsischen, sehr maßgebenden Kreisen schon längst eine wenig wohlwollende Stimmung. Das gleiche gilt gegenüber dem preußischen Eisenbahoministerium. Wenn hinter den Kulissen, in den parlamentarischen Kom-

mmissionen und Fraktionen die Unterhaltung auf das Verhältnis zur preußischen Staatsbahn und dergleichen kommt, weht der Wind oft sehr scharf, während man auf offener Parlamentertribüne den vielversprochenen sächsisch-preußischen „Eisenbahnkrieg“ gern als eine Fabel, als so eine Art Seeschlange hinstellt. Die gereizte Stimmung gegenüber einigen leitenden Persönlichkeiten in Berlin bleibt selbstverständlich den Betroffenen nicht unbekannt. Dazu liegen Berlin und Dresden einander doch zu nahe, dazu führen zu viele Beziehungen hin und her. Die Stimmung der leitenden Persönlichkeiten ist hier auch hinreichend weiten Kreisen bekannt; man sieht ferner seine Schläfe aus den Neuerungen bekannter konservativer Führer, die schon nichts als das Sprachrohr hoher Regierungsschichten galten. Wozu hätte solch ein Politiker die Ladung und das Inventar des Schiffs ebenjalls zu bergen. Der Truppentransportdampfer „Edward Börmann“ hatte vor das Palmas den Bruch von zwei Schraubenflügel. Der Dampfer ist in das Palmas eingelaufen und liegt gegenwärtig noch im Hafen. Mit dem Wernandamyer „Professor Börmann“ ging gestern von Hamburg ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika ab, bestehend aus 20 Offizieren, 80 Mann und Kriegsmaterial. Die Beaufsichtigung der Truppen am Kai erfolgte in der üblichen feierlichen Weise. Der kommandierende General v. Boden und Polack richtete herliche Abschiedsworte an die Truppen, schloß mit einem Dok. an Se. Majestät den Salut und verließ, sodann folgendes Telegramm: „Ihrer Majestät der Kaiser aus Wln: Da ich erlaubte, daß am 22. d. M. wieder ein Truppentransport von Hamburg abfährt, wäre Ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Herren Offizieren und den Truppen Meine Segenswünsche mitteilen möchten. Gott behalte sie möge das Gebet dazu beitragen, daß sie glücklich in die Heimat zurückkehren. Auguste Victoria.“ — General v. Trotha meldet unter dem 21. d. M. aus Windhoek: „Wüstenjägers hat von bisheriger Astellung Estorff die 5. und 7. Kompanie mit 4. Batterie unter Major Henckel losgelöst und diesen die Besatzung von Eware, Oparakane und Okatjuri übertragen. Zahlreiche in dieser Gegend auftretende Banden machen Abförderung durch zwei hintereinanderliegende Tünen unmöglich. — An Typhus sind geforben: Unteroffizier Adolf Straube, geboren am 26. Juli 1878, früher Feldartillerieregiment Nr. 57, am 11. November in Cooptro; Reiter Wilhelm Ratus, geboren am 6. April 1883, früher Kal. Bayr. 22. Infanterieregiment, am 10. November in Windhoek; Reiter Ludwig Bafasewitsch, geboren am 8. August 1879, früher 8. Garde-

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und die Franzosen. Der deutsche Kaiser hat Herrn d'Estournelles de Constant anlässlich seiner Wahl in den französischen Senat ein in verbindlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt. Herrn d'Estournelles de Constant wurde seit dem Jahre der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals verschiedentlich Gelegenheit gegeben, mit dem Kaiser in Potsdam und in den nördlichen Gewässern zusammenzutreffen, auch wurde er während der letzten Kieler Woche an Bord der „Hohenzollern“ in besonderer Weise empfangen und zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Der mit der „General Börmann“ abgesagte Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika ist jetzt nach einer amtlichen Meldung gerettet worden. Die an Bord befindlichen Österreicher sind alle an der Strandungsstelle mit Höfen gelandet. Es werden Versuche gemacht, die Ladung und das Inventar des Schiffs ebenjalls zu bergen. Der Truppentransportdampfer „Edward Börmann“ hatte vor das Palmas den Bruch von zwei Schraubenflügel. Der Dampfer ist in das Palmas eingelaufen und liegt gegenwärtig noch im Hafen. — Mit dem Wernandamyer „Professor Börmann“ ging gestern von Hamburg ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika ab, bestehend aus 20 Offizieren, 80 Mann und Kriegsmaterial. Die Beaufsichtigung der Truppen am Kai erfolgte in der üblichen feierlichen Weise. Der kommandierende General v. Boden und Polack richtete herliche Abschiedsworte an die Truppen, schloß mit einem Dok. an Se. Majestät den Salut und verließ, sodann folgendes Telegramm: „Ihrer Majestät der Kaiser aus Wln: Da ich erlaubte, daß am 22. d. M. wieder ein Truppentransport von Hamburg abfährt, wäre Ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Herren Offizieren und den Truppen Meine Segenswünsche mitteilen möchten. Gott behalte sie möge das Gebet dazu beitragen, daß sie glücklich in die Heimat zurückkehren. Auguste Victoria.“ — General v. Trotha meldet unter dem 21. d. M. aus Windhoek: „Wüstenjägers hat von bisheriger Astellung Estorff die 5. und 7. Kompanie mit 4. Batterie unter Major Henckel losgelöst und diesen die Besatzung von Eware, Oparakane und Okatjuri übertragen. Zahlreiche in dieser Gegend auftretende Banden machen Abförderung durch zwei hintereinanderliegende Tünen unmöglich. — An Typhus sind geforben: Unteroffizier Adolf Straube, geboren am 26. Juli 1878, früher Feldartillerieregiment Nr. 57, am 11. November in Cooptro; Reiter Wilhelm Ratus, geboren am 6. April 1883, früher Kal. Bayr. 22. Infanterieregiment, am 10. November in Windhoek; Reiter Ludwig Bafasewitsch, geboren am 8. August 1879, früher 8. Garde-

Bismarck als Handelsminister.

Von Heinrich v. Poelzinger.

Shakespeare, Goethe, Napoleon, Richard Wagner, Nietzsche — e tutti quanti unter den Denkmalen müssen, daß ihr Geist, mitunter auch ihr Körper nach ihrem Dahinziehen einer Art von Sankt untergegangen wurde, in der Absicht, ihre Persönlichkeit und ihren Einfluß auf soviel sämtliche das Studierens werten Gebiete bis ins kleinste Detail zu zerstören. Sie könnten Bismarck diesem Studial entgegen sein und wie sollte nicht fortspinnendes Gewebe um ihn immer mehr sich zusammenziehen, bis es seinen Abschluß findet. Es wird sicher eine Zeit kommen, in der Bismarck nicht nur, wie bisher, wesentlich als Politiker im Staatsmann gewürdigt werden, in der die Legion Böller entstanden sein wird mit den Spezialtiteln Bismarck als Gatte, als Sohn, als Philosoph, als Prosaist, als Christ usw. in dulce infinitum. Gewiß näher liegend als der Gegenstand der folgenden Zeilen: Bismarck als Handelsminister, ein Thema, das hier natürlich nur flüchtig in der Übergabe von ein paar Einzelzügen erörtert werden kann.

Während seiner ganzen Amtszeitigkeit hat Bismarck in das an der Leipziger Straße gelegene Handelsministerium niemals den Fuß gesetzt; gleichwohl kannte er seine Nähe ganz genau, weil bei jeder Reinlichkeit, die ihm aus der Kanzlei vorgelegt wurde, vorlesungsähnliche Namen des Referenten, und zwar mit sovielen Lettern vermehrt werden mußte.

Bei dem ersten, in Berlin ganz im Kreise ihrer Familie den Herren vom Handelsministerium gegebenen Diner sprach er zum ersten von seinen, die ihn als Handelsminister interessierten, was nicht hinderte, daß er von Zeit zu Zeit seiner anwesenden Tochter eine kurze Bemerkung über die Altheit Bismarcks zum Beispiel: „Mary! oysters overdone!“ äußerte. Die erste Verlage, die Bismarck als Handelsminister zeichnet, betraf die Errichtung eines Volkswirtschaftsrates. In dem berüchtigten Bericht erachtete Bismarck, daß nach seiner seit lange gebildeten Überzeugung die Vorbereitung der wirtschaftlichen Lage nicht fernherhin ohne die Mitwirkung von besonders gut ausgebildenden Sach-

verständigen vor sich gehen solle. Bekanntlich hat diese Institution nur eine farze Dauer geführt, und sie ist dann ohne Sanu und Klang eingeklappt.

Den Ausbau der sozialen Gebietigung, die bis zu ihrem vorläufigen Abschluß die ganze Stufenleiter öffentlicher Fürsorge für erkrankte, verunglückte und schließlich invalide gewordene Arbeiter durchgemacht hat, und die jetzt als vorbildlich für alle übrigen Nationen angesehen wird, midmete Bismarck auch in seiner Eigenschaft als Handelsminister ein besonderes Interesse, und er förderte demgemäß die von diesem Ministerium auszuhendenden betreffenden Vorarbeiten und Vorschläge auf das fräftigste.

Handelspolitik zu machen, ist ja seit dem Bestehen des Reichs nicht mehr unmittelbare Aufgabe des Handelsministeriums. Außerdem konnte ein Mann wie Bismarck wohl darüber nicht zweifeln, daß der preußische Handelsminister immer in der bevorzugten Lage sein wird, mehr als seine Kollegen in den andern deutschen Bundesstaaten einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen Bedürfnisse der deutschen Erwerbstände zu gewinnen. In diesem Zusammenhange ist der Ausspruch von Bismarck gemacht zu erwähnen, daß erstmals in die Einheit des Sachsenwaldes einztritt.

In unseren Tagen, wo so häufig der Einfluß hoher Hofämter auf dem Gebiete der Ordens- und Titelverleihungen (Kommerzienrat, Ges. Kommerzienrat) Gegenstand der öffentlichen, zum Teil sehr ablehnenden Kritik geworden ist, wird die Bemerkung am Platze sein, daß in den Dingen, wo Bismarck als Handelsminister die bezüglichen Immediatberichte zu erhalten hatte, der Fürst niemals persönliche Protektion oder Initiative ausübt hat. Er befrüchtete sich auf diesem Gebiete lediglich, solchen Vorschlägen der Industriamäßigen berufenen Organe (Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Kommissarien) zuliegen zu lassen, die seiner Ansicht nach sachlich wohlbeurtheilt waren.

Der Abgang Bismarcks als Handelsminister kam den Räten des Ministeriums ebenso überwundens als dem großen Publikum. Eines schönen Tages erhielt der damalige Unterstaatssekretär Magdeburg eine dem Fürsten gemachte Vorlage

mit der lakonischen Randbemerkung zurück: „Ich bin nicht mehr Handelsminister. v. B.“ Wie ein Fanfaren verbreitete sich diese Meldung sofort bei den Referenten und den sonstigen Beamten des Ministeriums. Kurz Zeit darauf erhielten die Räte des Ministeriums eine Diner-Einladung ins Kauzpalais. Die Stimmung bei diesem Abendessen war selbstverständlich nach Bage aller Verhältnisse außerordentlich ernst, und es lag etwas Bedrückendes in der Luft. War doch jeder Teilnehmer bemüht, daß das Ereignis, welches heute zu ihrem Zusammentreffen geübt hatte, der Anfang vom Ende sei. In einem bei dem Fürsten ganz ungewöhnlichen Ton der Ergriffenheit stellte er zunächst die anerkennenden Worte über die bislang treue Mitarbeit seiner Räte und daran anschließend Worte des Bedauerns, daß er keine Kräfte, als er am dies Amt übernahm, überhaupt habe. Bei dem Neben wie bei den Hören blieb das Gefühl zu überwiegen, daß der gänzlich Rücktritt Bismarcks von allen seinen Amtsmännern in klarer Zeit bevorstehen. Und in der Tat, bereits nach Absatz von wenigen Wochen war die bisher mächtigste Erneuerung des deutschen Staatslebens in die Einheit des Sachsenwaldes entrückt.

Meines Feuilleton.

= Dresdner Theater. Königl. Opernhaus, Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windhoek.“ Anfang 1/2 Uhr. Freitag: 2. Sinfonie-Konzert. Anfang 7 Uhr. Königl. Schauspielhaus. Donnerstag: „Tosca-Tasso.“ (Auktion Bonnemont.) Anfang 1/2 Uhr. Freitag: „Agnes Bernauer.“ Anfang 1/2 Uhr. R. E. S. D. Theater. Donnerstag: „Jung Heidelberg.“ Anfang 1/2 Uhr. Freitag: Operetten-Abonnements-Vorstellung: „Großé-Girofia.“ Anfang 1/2 Uhr.

= Neidnitztheater. Die Proben zu dem Lustspiel „In unsern Kreisen“ von Alb. Paul haben bereits begonnen. In dem neuen Märchen „Die Weihnachtssiefe“ von Bobo Wildberg und Hedwig v. D. Muffi von Bruno Brenner, das Sonntag den 11. Dezember zum erstenmal in Szene geht, wird Herr Carl Grise die komische Hauptrolle spielen. In höheren Rollen sind außerdem

beschäftigt: die Damen de Fontenelle, Kronthal, Becker, Mühlheim; die Herren Bayer, Alener, Eivenac, Randa, Kunde, Gödd und Olbrich. Die vorkommenden Tänze sind vom Ballettmaster Friedrich arrangiert.

= Im Centraltheater absolviert Mr. Coquelin an mit seiner Gesellschaft vom Théâtre de la Porte St. Martin in Paris am Mittwoch den 20. d. M. ein ein maliges Gastspiel. Der große französische Künstler spielt an diesem Abend den „Didier Léchat“ in der dreiläufigen Komödie „Les Affaires sont les Affaires“ (Geschäft ist Geschäft) von Octave Mirbeau, die ja in Dresden bereits in deutscher Sprache zur Aufführung gekommen ist. Der Vorverkauf hat heute begonnen; die Preise sind festgelegt wie folgt: Orchesterloge 12 Pf., Parterreau-teil 6 Pf., 1. Parkett 5 Pf., 2. Parkett 4 Pf., 3. Parkett 3 Pf., Stehparkett 2 Pf., 1. Rang Proseniumloge 12 Pf., 1. Rang Fremdenloge 10 Pf., 1. Rang Loge 8 Pf., 1. Rang Balkon 7 Pf., 1. Rang Tribüne 5 Pf., 2. Rang Proseniumloge 6 Pf., 2. Rang Balkon 4 Pf., 2. Rang Seitentribüne 3 Pf., 2. Rang Tribüne 2,50 Pf., 2. Rang Schloß 1,50 Pf., 3. Rang Siebgalerie 1 Pf.

= Peopols Godowska, der Solist des seitigen Philharmonischen Konzertes, veranstaltet Sonnabend den 10. Dezember einen einmaligen Klavierabend im Musenhause Karten bei H. Ries (Kaufhaus).

= In der Franckeschen Kirche am Sonnabend und im letzten Hauptgottesdienst der Martin-Luther-Kirche wurde das himmlungsvolle „Lieb vom Sterben“ (Text von Soltau) von Karl Val. Seifert, weiland Stadtchoralor von Königsberg in Thüringen, zur Aufführung gebracht. Die Komposition wurde nebst einem schwungvollen „Osterhymnus“ von dem diesigen Sohne des Verstorbenen im Verlage von C. A. Klemm veröffentlicht.

= Die Theaters- und Nebenkunstschule Geissel Georgi veranstaltet morgen Donnerstag abends 1/2 Uhr im Schultheater, Räuberstraße Nr. 4, eine Aufführung von „Die deutschen Kleindäder“. Lustspiel in vier Akten von A. v. Kobbe, unter Regie von Herrn Erwin Geissel-Georgi. Dienstag den 6. Dezember findet nachm. 1/2 Uhr die nächste Aufführung im Neidnitztheater statt.

Geldartillerieregiment, am 11. November in Windhoek. An Blinddarmentzündung: Leiter Heinrich Drabandt, geboren am 28. April 1881, früher Kürassierregiment Nr. 5, am 17. November in Durio. Leiter Karl Schadowski, geboren am 30. Oktober 1881, früher Kürassierregiment Nr. 28, am 20. November im Otago-Mangonoo plötzlich verstorben. Am 13. November im Patrouillengeschäft bei Kunias gesunken: Unteroffizier d. 2. Ernst Raabe, geboren am 2. März 1874, früher im Dragonerregiment Nr. 15, zuletzt Kaufmann in Verden (Niedersachsen). Patriarchalisch gefallen, nähere Bekanntmachung im Gange: Gefreiter Albert Jacobs, geboren am 23. April 1879, früher im 2. Garde-Ulanenregiment; Leiter Heinrich Grönzen, geboren am 18. März 1885, früher im Kürassierregiment Nr. 39; Leiter Max Bonderer, geboren am 22. Februar 1882, früher im Infanterieregiment Nr. 96.

Über die Ermordung des Bezirksamtmanns v. Burgsdorff und des Missionstechners Holzapfel durch die Witwos sind bei der Reichs- und Reichszeitung nähere Nachrichten eingegangen, die in der Hauptstadt das schon Bekannte bestätigen. Danach ist Hauptmann v. Burgsdorff am 4. Oktober in Marienthal bei den dort versammelten Witwos angekommen und nur kurz getroffen worden, ob er den Brief des Kapitäns erhalten habe. Zu gleicher Zeit bekam er von hinten einen Schuß und war sofort tot. An denselben Tage ist auch der Missionstechniker Holzapfel erschossen worden. Er hatte noch am vorhergehenden Sonntage wie gewöhnlich Gottesdienst abgehalten, wobei ihm das Gehör zahlreicher Witwos aufgefallen war. Am Montag befand er einen Brief von Hendrik Witbois mit der Aufforderung, Patronen und Pulver auszuliefern. Am Dienstag wurde er mit seiner Frau und seinem jüngsten erst 8 Wochen alten Kind von den Witwos auf einem Wagen nach Marienthal gebracht. Als er dort ankommt, wurde "Ihm möcht' ich gesagt: Ludwig komm herab." Es blieb ihm nur noch Zeit, mit seiner Frau zu beten, auch für seine Mörder. Dann stieg er vom Wagen und wurde vor den Augen seiner Frau erschossen.

Eine Erhöhung der Steuern zur Verbesserung der Reichseinnahmen. Wie die "Dr. Big." aus Berlin erläutert, darf es nicht als ausgeschlossen gelten, dass die Regierung schon in der bevorstehenden Reichstagssession mit Plänen zur Vermehrung der Reichseinnahmen hervortreten und dass sie nicht mehr, wie man bisher annahm, das Ergebnis der neuen in dem Jahre 1906 in Kraft tretenden Handelsverträge abwarten will. Man werde jedoch, da die ablehnende Haltung der Mehrheit des Reichstages bekannt ist, noch nicht mit bestimmten Vorlagen herauftreten, sondern die nächste Staatsdebatte abwarten, um die Notwendigkeit neuer Einnahmen noch dringender als bisher darzulegen. Würde sich aus der Staatsberatung die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung für den gedachten Zweck herstellen, so könnten entsprechende Gesetzesvorlagen sofort eingebracht werden, denn an Vorarbeiten dazu fehle es schon seit längerer Zeit nicht.

Beleidigung unserer Richter in den Schutzbereichen. Die "Tägl. Rundschau" meldet: Wegen des Redakteur Herausbruch von der "Nationalen Zeitung" ist wegen Beleidigung unserer Richter in den Schutzbereichen, benannten durch verschiedene Artikel der genannten Zeitung, von dem ersten Staatsanwalt in Berlin Anklage erhoben.

Unter Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn. Graf Tisza trifft heute in Wien ein, um an der wichtigen und entscheidenden Konferenz bezüglich Abschlusses des deutsch-österreichischen Handelsvertrags teilzunehmen. Wie es heißt, sollen die Schwierigkeiten bezüglich der Beitragsfrage behoben sein.

Haushaltungsbruch durch Berliner Anarchisten. Wegen eines Artikels, welchen die Staatsbürger-Zeitung zu dem Falle der russischen Anarchistin Berzon gebracht hatte, drangen in Berlin gestern die beiden Anarchisten Karlfunkelstein und Senia Hoy in die Redaktionräume des Blattes in der Abfahrt, sich an dem Verfasser des Artikels persönlich zu rächen. Karlfunkelstein zog gegenüber dem Herausgeber des Blattes, Bruhn, eine Kanone.

= **Zweites philharmonisches Konzert.** Hier vieles bringt, wird allen etwas bringen", war auch des zweiten philharmonischen Konzerts des Deutschen. In unterbrochener Reihe folgte dann auf dem Programm die neue finnische Dichtung eines noch unbekannten Komponisten, brillante, im besten Sinne des Wortes, virtuosenhafte Darbietungen eines renommierten Klavierspielers und die tiefsinnigen und durchdringlichen Lieder vorträge des Chœuraux v. Kraus. Vergebens sucht man das innere Band. Zwischen Gerhard v. Rehrl und Robert Schumann findet man ebenso wenig einen Konnex, wie zwischen Brahms und Rubinsteins. Das Konzert — ein strenger Kritiker würde die Vortragsordnung stillos nennen — wandte sich eben an drei von einander streng gesonderte Arten von Publikum. Immerhin sind zwei davon auf ihre Rechnung gekommen. Und das ist schließlich doch etwas wert! Leopold Godowksky fand man auf der Höhe des guten Rufes, der ihm voranging. Warmer, weicher Anschlag und die gelangvolle Kantilene, beide basierend auf dem Rhythmus der Technik, das man heutzutage von dem erklassenen Konzertspieler verlangt, befähigten ihn in erster Linie zum Chopinspieler. Seiner brachte er zu wenig Chopin, dafür desto mehr Rubinsteins, dessen D-Moll-Konzert man nicht einmal in des Meisters persönlichem Interpretation genießen konnte. Godowksky fand ungewöhnlich viel Beifall. Man darf sich auf sein für die nächste Zeit angeduldiges selbständiges Konzert freuen. Über Dr. Hellz v. Kraus kann die Kritik beim besten Willen nicht mehr Neues an seinem Lobe sagen. Es gibt viele Leute, die singenden Doktoren prahlend aus dem Bege geben. Sie sind meist so geschickt und können, auch so viel, nur fehlt ihnen meist eines: Stimme. Hellz hat Stimme, und so folgt man diesem Führer doppelt willig und freudig in die ewige und tiefe Ausdrucks- und Empfindungswelt des deutschen Liedes.

An seiner Gattin, Frau Adrienne Kraus, von Osborn, besteht der Künstler eine äußerst begabte Genossin. Ihre Domäne ist das Einfache, schlicht Volksstückliche. C. M. von Beber's "Heimlicher Liebe Pein" wird ihr so-

peitsche heraus, um ihn durchzuprügeln. Bruhn entzieht ihm aber die Peitsche und zieht nun mit der selben auf die Eindringlinge ein, welche abholt die Räume verliehen.

Die künftige deutsche Königin Carlotta, Herzogin Carlotta von Mecklenburg, spricht, wie einer ihrer Lehrer, der Pastor Schmidt, im "Reich" mitteilt, vier Sprachen, darunter die russische. Mit der Welt, Kirchen und Kunstfreude ist sie wohl vertraut. Sie liest mit Lust und Liebe in der heiligen Schrift und folgt gern der Predigt mit Andacht und Aufmerksamkeit. Von ihrer Mutter, der Großherzogin Anastasia, die an Pastor Schmidt einen begeisterten Vorredner findet, ist die Herzogin Carlotta zur Demut, Bescheidenheit, Aufrichtigkeit und Schlichtheit erzogen worden.

Die Braut des Großherzogs von Hessen, die Prinzessin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich, ist, wie die "Bräut. Big." schreibt, eine blonde, elegante Erbschön. Es heißt, dass die Prinzessin den Künsten sehr zugewandt sei und vor allem den Gesang liebt und pflegt. Die Freude ihrer Heimat erzählten viel Schones von ihrer Aufrichtigkeit und ihrem freundlichen Wesen. Besonders Reisestaffel aber genügt sie allenthalben seit der Zeit, da ihr die Reitungsmedaille verliehen wurde, weil sie — es war vor einigen Jahren in Dresden — die wildgewordenen Pferde einer Equipe zum Stehen brachte und durch diese mutige Tat das Leben einer Dame aus schwerer Gefahr errettete.

Alte Nachrichten. Zum Berliner Schulfest haben die beiden freiliniigen Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses eine Interpellation eingebbracht. — Der deutsch-amerikanische Friede vertrag ist gestern in Washington von dem Staatssekretär Hay und dem deutschen Botschafter Freiherrn Spee v. Siersburg unterzeichnet worden.

Ausland.

Das baltische Geschwader wird nach einer ans Petersburg stammenden Aufstellung bei seiner Ankunft in den japanischen Gewässern aus 22 Schiffen bestehen, denen 25 japanische Gegner übergeben werden können. Die russischen Schiffe werden mit Ausnahme der in Port Arthur und Vladivostok eingeflossenen 8 Panzer, 10 Panzerkreuzer und 15 Torpedoboote verfügen. Diese Schiffe sind mit 10 Geschützen armiert. Die japanische Flotte setzt sich aus 6 Panzern, 16 Panzerkreuzern und 3 Küstenkreuzern mit 751 Geschützen zusammen.

Mit einem Beiträgenstotum für Combes hat auch die gestrige Sitzung in der französischen Kammer geendet, in der die Debatte über die geheimen Bonds stattfand. Der radikale Doumer, der Vorsitzende der Budgetkommission, beantragte, den Posten um 200 000 Franken zu erhöhen, weil diese 200 000 Franken nicht für den Sicherheitsdienst bestimmt seien, sondern ein Korruptionsschutz bildeten. Ministerpräsident Combes bemerkte, der Ton Doumers sei ihm in Erstaunen. Doumer wolle sich der öffentlichen Gewalt nur durch Überprüfung bemächtigen. Der Sozialist Tejeancé beantragte Strichung der geheimen Bonds. Schließlich wurde die Forderung, nachdem die Regierung sich mit dem Kommissionsabschluss einverstanden erklärt hat, mit 360 gegen 36 Stimmabstimmung abgelehnt. Interessant ist, dass der sozialistische Deputierte Gerhard-Richard die revolutionären Sozialisten aufgerufen hatte, für die geheimen Bonds zu stimmen, so die Sozialisten wünschten, dass Combes die Gehaltsfonds nicht gegen ihre Partei verwenden würde. Das französische Ministerium steht also eindeutig ancheinend wieder fest fest da, auch der Marineminister Pelletan sah sich sehr sicher zu fühlen. Er hat erklärt, dass die gegen ihn in der sogenannten Dampfesselangelegenheit erhobene Anklage kein wahres Wort enthalte. Sie sei ausgegangen von unzulänglichen Fabrikanten, deren Dampfessel minderwertig oder für die großen Panzerfahrzeuge nicht geeignet seien und deshalb von der Marineverwaltung nicht gekauft werden könnten. Bedauerlich ist, dass jetzt, nachdem höhere Marineoffiziere so abschlägig über die französischen Dampfesseln ge-

sprochen haben, die französischen Dampfesseln bald keine Rivalin nachsingen. In der tiefen Mittelstufe gemacht die Stimme direkt an die Schumann-Heine. Für Heinrichsmeier sang das Chœuraux drei Duette von Brahms. Sie machten relativ geringe Wirkung. Man hätte dies voraussehen können, denn sie gehören nicht in den großen Konzertsaal. Musik fürs Haus und nicht für die Öffentlichkeit. — Über Gerhard v. Rehrls finstrosche Dichtungen, vermag ich beim besten Willen nichts Trostliches zu berichten. Der Komponist bedient sich der abgebrühten Phrasologie aller jener jugendlichen Tonseher, denen absolut nichts Eigenes einfällt. Sie Klingt nach so viel und sagt so wenig. Als Motto sind der Partitur drei Verse aus dem siebenten Buche Hiobs vorangestellt. Ich habe aus der wenig langen, sich ins Unendliche verzweigenden Dichtsprache (mitverstandener Lied und Richard Strauß) keinen Zusammenhang mit dem Vorwurf herausgefunden. Ein passender Titel wäre: "Wie lärm um nichts". Das Publikum verhielt sich dem unter der Leitung des Komponisten gespielten Werke gegenüber vollkommen ablehnend.

F. A.
= Fuldas "Maskeade" in Berlin. Gestern stand im Deutschen Theater, wie uns aus Berlin ein Privattelegramm meldet, die Eröffnung von Fuldas "Maskeade" statt. Das Stück, über das wir vor kurzem ausführlich berichtet haben, hatte einen freudlichen, unbestrittenen Erfolg. Der Dichter wurde mehrfach gerufen.

= **Fürken und Dichter.** Aus Anlass des Ablebens des Schriftstellers Hans v. Höpken gingen dem Sohne desselben, Mittwochabend von Höpken, Beileidstelegramme des Kaisers und des Prinzregenten von Bayern zu.

= Leoncavallo in Berlin. Wie man uns aus Berlin meldet, trifft heute Leoncavalo dort ein, um der Probe seines "Roland" beiwohnen zu können.

= Der "Lapere Rassian" von Schnitzler erlebte gestern im Berliner kleinen Theater seine Erstaufführung. Das Stück nennt sich ein einziges "Puppenpiel". Es erregte,

wie uns unser R. W. Berichterstatter te-

urteilt hätten, Italien und Griechenland bei der französischen Industrie keine Besetzungen mehr machen.

Arbeiterausstände in Frankreich. In Orient haben sich zweitausend Arbeiter entschlossen, in den Ausstand zu treten und sich mit den ausländigen Fabrikarbeitern solidarisch erklären. In Brest sind die Arsenalarbeiter in den allgemeinen Ausstand getreten.

Die bandenbrüder Borgänge sind gestern im österreichischen Abgeordnetenhaus weiter verbreitet worden. Der Abgeordnete Erler erklärte, die Mitteilungen des Ministerpräsidenten seien entweder unwahr oder beruheten auf miserablen Informationen. Auch der Abgeordnete Berger unterwarf das gesamte Regierungssystem einer abfälligen Kritik und musste wiederholzt zur Ordnung gerufen werden. Der Unterrichtsminister Dr. v. Hartel verteidigte die Haltung der Behörden bei den Annabrunn-Borgängen und schloss mit der Bitte, man möge der Regierung kein Hindernis in den Weg legen, damit die Frage der Verleihung der italienischen Universität bald verfassungsmäßig aus der Welt geschafft werde. Beuglich der slavischen Parallelklassen erklärte der Minister, die durch vor einer Slavisierung der deutschen Lehrerbildungsanstalten bei grundlos. Ministerpräsident von Roerber konstatierte gegenüber dem Abgeordneten Erler, dass der Statthalter den Bürgermeister von Innsbruck am 27. Oktober von der Möglichkeit verhinderte, dass die italienischen Studenten mit Waffen versehen sein könnten. Auf die gegen ihn gerichteten Anklagen des Abgeordneten Erler habe er nichts zu erwideren. Darauf wird die Verhandlung abgebrochen.

Strafrechtliche Verfolgung der ungarischen Opposition. Die verschiedenen ungarischen Oppositionsblätter melden, soll der Budapester Staatsanwalt den Auftrag erhalten haben, gegen jene Abgeordnete die Untersuchung einzuleiten, welche den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses Perczel in der Freitagsbildung in seinen Funktionen als Präsident verhindern wollten.

Reisestraßenruhe in Oberitalien. Aus Mailand werden Nachrichten über Unruhen in Oberitalien verbreitet. In Venetia ist ein Generalstreik der Bäder ausgebrochen. Die Agitation unter den einberufenen Reserveoffizieren dauert in Mailand fort. In andern Garnisonen Oberitaliens wurden die Reservisten in Kasernen interniert. In Brescia demonstrierten Volkshäuser vor den Kasernen, die Freilassung der Reservisten fordern. Das Militärtoronto zog ein, um einen Zusammentreffen zu verhindern. Von den Nachbarn in Modena, Mantova, Spezia wurden viele Reservisten verhaftet und den Militärgerichten übergeben.

Neues vom Tage.

Über 12 000 M. Gold liegen gelassen hat am Sonnabend in dem letzten von Berlin nach Potsdam gehenden Bahnzug eine Dame aus Groß-Lichterfelde. Als der Zug gegen 2 Uhr nachts in Potsdam eintrat, entdeckte ein Bahnpostarbeiter eine braune Ledertasche, in welcher etwa 2000 M. in Gold und etwa 10 000 M. in Wertpapieren enthalten waren. Am Sonntagmorgen wurde der Geldfund nach dem amtlichen Bureau auf dem Schlesischen Bahnhof gefunden, wo ihn die Dame, die wegen ihrer etwas sehr starken Verzaglichkeit während der Nacht kein Auge geschlossen hatte, hocherfreut in Empfang nahm.

Ein Ehebroma spielte sich in Naha (Sachsen-Altenburg) ab. Der aus Kulmbach (Oberfranken) gebürtige und in Pößneck wohnhafte Schneider Zeiner, der eine dreimütige Haftstrafe verbrüllt hatte, in welcher Zeit seine Frau von ihm fort-

zog und in der biesigen Porzellansfabrik Arbeit suchte, kam wieder und forderte seine Frau auf, zurückzukehren. Als die Frau sich weigerte, gab Zeitner einen Revolver und gab auf die selbe mehrere Schüsse ab, worauf er sich selbst erschoss. Die Frau wurde schwer verwundet.

* **Ein 16jähriger Mörder** hatte sich vor einigen Tagen in Münster vor der Strafkammer zu verantworten. Es ist der knecht Overmann aus Selm, der in Diensten des Bischofs Wietschoff stand. Am 15. September d. J. war O. auf dem Hof mit Holzholzen beschäftigt. Als der Betroffene sollte ihm hierbei einige Anweisungen geben, geriet O. in so groben Zorn, dass er eine Stange ergriff und damit dem Betriebser lebte einen wichtigen Schlag an die Schläfe verpasste. Der Getroffene brach sofort bewusstlos zusammen und starb nach einigen Minuten. Das Urteil lautete gegen den Jugendlichen Mörder auf ein Jahr Gefängnis.

Weil sie einer Schülerverbündung angehören, waren bekanntlich siebzehn Realgymnasialisten in Weimar relegiert worden. Das großherzogliche Staatsministerium hat jetzt die Hälfte von ihnen sowie "begnadigt", als ihnen unter Erteilung des Consiliums abeudi der Weiterbesuch der Anstalt ermöglicht wird.

Kölle in England. Eine Kölle, wie sie seit 14 Jahren nicht geherrscht hat, ist plötzlich in England eingetreten und hat das Elend unter den Arbeitern, deren Zahl schon dreimal so groß ist als vor vier Jahren, bedeutend verschärft.

Zum Bombenattentat in Barcelona. In Spanien wurden ein Argentinier namens Aquavera und ein Italiener namens Fabrizio Rada unter dem Verdacht verhaftet, die Uthede des Bombenattentates in Barcelona zu sein. Fabrizio Rada ist schwer verwundet.

Ein Bucherer. Der Chef der Budapester Kommandantenschaft Leopold Tiamani wurde wegen gewerblichem Bucherer in Untersuchungshaft genommen. Er mache meist mit Offizieren Wucher.

Vom Güterzug überschlagen. In Schlieren bei Wolberg überfuhr gestern ein Güterzug einen Wagen und zertrümmerte ihn vollständig. Die Pferde wurden getötet, der Führer tödlich verletzt.

Unterschlagungen eines Zahlmeisters. Der Zahlmeister-Akademik Ritsch von der Kaiserlichen Verfassungsbehörde wurde wegen militärischer Verstöße verurteilt. Der Unterschlagung gegenüber dem Eisenbahnbüro und unerlaubter Entfernung zu vier Wochen Mittelarrest und Degradation vom Kriegsgericht verurteilt.

Brautentführung. Aus Landau (Palz) wird unter dem geistigen Datum gemeldet: Beim Bahnhof Landau ist ein Güterzug entgleist, ein Bremer wurde schwer verletzt, die übrigen Beamten konnten sich durch Abpringen retten. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Spielerei mit Schießgewehr. In Wehlau erschoss gestern der 15jährige Gymnasiast Amend aus Fahrlässigkeit seinen gleichaltrigen Mitschüler Alois aus Rombach.

Schlagende Weiter. Wie aus Kassel am 22. November gemeldet wird, fand im südöstlichen Teil des Karawankentunnels eine Explosion schlagende Weiter statt, wobei 11 Arbeiter getötet wurden.

Wieder ein Neubau eingestürzt. In Köln brüllte ein dreißigjähriger Neubau zusammen. Von 9 beschäftigten Arbeitern konnten sich 6 retten, die anderen 3 wurden verletzt.

Berger vorzüglich inszeniert. Am Montag zum erstenmal aufgeführt. Das Stück über die Birkung aus und fand jubelnden Beifall.

= **Albert Heines Entlassung** aus dem Verbande des Wiener Burg-Theaters ist gestern genehmigt worden. Der Schauspieler scheide Ende dieser Saison aus dem Verbande des Wiener Burgtheaters, um einem Ruf nach Berlin folge zu folgen.

= **Bernhard Baumeister** hat einen längeren Urlaub vom Burgtheater nehmen müssen, da die Gefundheit des Siebenundfünfzigjährigen durch große Anstrengungen geschwächt hat. Baumeister ist für acht Wochen nach Italien gereist.

= **Mascagni.** V. — a. T. aus Rom gemeldet wird, hat Pietro Mascagni eine neue Oper mit dem Titel "Alice" vollendet.

= **Franz v. Bezzetti** hat sich von einem amerikanischen Impresario zu einer fünf Monate währenden Aufführung durch die Vereinigten Staaten anwerben lassen. Der kleine Künstler ist für fünfzig Konzerte verpflichtet. Nach seiner Rückkehr wird er in Berlin von Professor Joseph Joachim weiter ausgebildet werden.

= **Das Rose Kreuz.** Eine bezeichnende Szene, die mit dem Geben der gesammelten Millionen aus der russischen Zentralbank des Roten Kreuzes in Zusammenhang steht, ereignete sich vor kurzem, wie aus Petersburg geschrieben wird, im dortigen Marientheater. Als nämlich der Star des Abends in einer mit Brillanten überzäten Toilette die Bühne betrat, hörte man von der Galerie plötzlich eine Stimme in grellen Tönen rufen: "Sieht dorthin! Da ist unser Rose Kreuz!" Ein brausendes Gelächter, Stampfen, Toben folgte — der Vorhang muhte fallen. Nie ist eine schmacvolle Unterhaltung so traurig kräftig gebrandmarkt worden.

= Im Berlog von G. Henner & Kirmse in Holzendorf-Berlin erschien eine Serie ganz vorzüglich ausgeführter Bildnisse berühmter Männer, darunter bisher: E. Helmets Goethe, Otto Lessings Lessing, Fr. Adolfs Beethoven und Ludw. Knaus' Selbstporträt.

Zoologisch.

Dresden, 23. November.

Das Zoologische Museum zu Dresden.
Das Dresden Zoologische Museum ist jetzt durch die Sävendierung seines langjährigen Direktors, des Sch. Hofrats Dr. med. Meyer, in den Vordergrund des Interesses gerückt worden. Seine Wiederholung, so das diese Heilpost schon am 15. Dezember, also acht Tage vor Weihnachten, in der Kolonie ist. Schlafzeit für Berlin ist der 25. November um 12 Uhr vormittags, für Köln 8 Uhr 1 Min. abends, ab Überhausen 7 Uhr 4 Min. Für Bremen folgt schon am 27. d. M. ab Hamburg eine unmittelbare Heilpost nach Swakopmund. Der Reichspostamtschef, den sie benutzt, ist am 21. Dezember dort fällig.

gebenden englischen Dampfer nach Kapstadt benötigt. Dieser Dampfer wird am 12. Dezember in Kapstadt erwartet. Er findet als bald Anschluß nach Swakopmund durch den fälligen Reichspostdampfer, so das diese Heilpost schon am 15. Dezember, also acht Tage vor Weihnachten, in der Kolonie ist. Schlafzeit für Berlin ist der 25. November um 12 Uhr vormittags, für Köln 8 Uhr 1 Min. abends, ab Überhausen 7 Uhr 4 Min. Für Bremen folgt schon am 27. d. M. ab Hamburg eine unmittelbare Heilpost nach Swakopmund. Der Reichspostamtschef, den sie benutzt, ist am 21. Dezember dort fällig.

Nationalliberale Wahlrechtsrede. Unter dieser Ueberschrift wendet sich die "Deutsche Wacht" gegen die Darstellung, welche von Herrn Landrichter Dr. Heinze am Sonnabend in der Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Reichsvereins gehalten hat nun festgestellt, dass im Kriminelle Bergmanns seitens des Sch. Rates Dr. Meyer überhaupt nicht vorliegen und hat infolgedessen die Unterredung gegen ihn eingestellt. Die Dissidenzunterredung führt noch und wird zweitlos volles Licht in die ganze Angelegenheit bringen. Naturgemäß richtet sich das Interesse der Öffentlichkeit auf das von Geheimrat Dr. Meyer mehrheit über 25 Jahren verwaltete Zoologische Museum, das im Westflügel des Königlichen Zwingers untergebracht ist. Nach den Königlichen Anordnungen untergebracht ist, dem Grünen Gewölbe und Gemäldegalerie gehört das Dresden Zoologische Museum mit zu dem wertvollsten Besitz unserer berühmten Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Das Geschäftsgeschäft erfordert es, zu konstatieren, dass der Einbruch, den man beim Betreten des Museums empfängt, selbst für den Laien abschließend beweist, dass die reinliche Sauberkeit, die Ausstellungsobjekte sind in groben, wertvollen Glasvitrinen untergebracht, deren reizige Eisenrahmen hermetisch schließen und dem Staub feinerst Autrit gestatten. Der finanzielle Bericht dieser Schränke ist eine ehrliche Erfüllung des Dr. Meyer, und im Laufe der letzten 25 Jahre wurden gegen 800 solcher Schränke angefertigt, die allerdings über 50 000 Mk. Kosten verursachten. Die Eierzählung, die sich in vollständig zerstreutem Zustande befinden sollte, ist im Gegenteil wohlgeordnet und außerordentlich reichhaltig.

Die zum Teil sehr wertvollen Objekte, von denen nur einige seltene Exemplare, um sie zu erhalten, zusammengeleimt werden müssen, sind in praktischen Wandshäuschen untergebracht. Sämtliche Eier ruhen auf schwarzen Sägespänen in kleinen Blechläden, die mit Leichtigkeit aus jedem Fach herausgehoben werden können. Die alten Nummern auf einzelnen Objekten stammen von einer früheren Ordnung der Sammlung, die dem großen Publikum überhaupt nicht zugänglich ist, sondern nur zu Studienzwecken der ganzen Sammlung, das Ei des ausgehornten Brillen- oder Riesenacls, von dem es auch ein ausgeklopftes Exemplar dieses seltenen Vogels in der Sammlung befindet, ist unter besonderem Bericht gut verwahrt. Nach der Auslage von Fachleuten ist die Eierzählung eine der besten und wertvollsten, die überhaupt existieren. Die Eierzählung sollte sich in einem versauften Zustand befinden und die Beamten sollten ganze Eimer von verschwommenen Spiritusvitrinaten wengeschüttet haben. Hierzu ist den Museumsbeamten überhaupt nichts bekannt. Tatsache ist jedoch, dass die seltenen und schönen Exemplare der Fischsammlung seinerzeit von Dr. Meyer erworben worden sind. Wie der Augenchein lehrt, befindet sich auch die Fischsammlung in einem guten, wohlgeordneten Zustand. Die Eierzählung umfasst ungefähr 7000–8000 Eier, die in gutverschlossenen Hälften untergebracht sind. Das ganze Museum umfasst rund 475 000 Ausstellungssobjekte und gilt in Sachsen als eine der ersten derartigen Sammlungen. Eine reichhaltige ethnographische und prähistorische Abteilung vervollständigt das Zoologische Museum. Geheimrat Dr. Meyer wird sich, wie bereits oben bemerkt, noch im Disziplinarverfahren gegenüber den vielen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verantworten haben; bereits heute jedoch muss konstatiert werden, dass viele dieser Beschuldigungen grundlos sind. Bemerkbar muss allerdings auch werden, dass Dr. Meyer bei seinen Untergaben nicht beliebt war, da er ihnen ein sehr strenger und peinlicher Vorgesetzter gewesen ist.

Holz und Gesellschaft.

Die Königin, Witwe und Prinzessin Johanna Georgina beluden die Lenbach-Ausstellung im Sächsischen Kunstverein.

Frau Herzogin Philipp von Württemberg hat gestern abend Dresden verlassen und ist nach Wien gereist.

Verleihung. Der preußische Gesandte Graf von Dönhoff erhielt die Krone zum Großkreuz des anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären.

Neue Bestimmung über Zivilversorgungsscheine. Nach dem dem Reichstag vorliegenden Entwurf eines Militär-Pensions-Gesetzes sind auch neue Bestimmungen über die Verleihung der Zivilversorgungsscheine getroffen worden. Der Zivilversorgungsschein soll künftig nur an solche Kapitalanten vergeben werden, die zum Bürgerschaften würdig und brauchbar erscheinen. Wenn das letztere nicht der Fall ist, so erhalten sie eine Zivilversorgungsscheide von 12 M. monatlich. Berichterstatter des Kapitalanten nach 12jähriger Dienstzeit hierauf, so kann ihm eine einmalige Abschlagssumme von 1500 M. gewährt werden. Unteroffiziere und Gemeinen, die nicht Kapitalanten sind, jedoch wegen Dienstbeschädigung mit Anpruch auf Renten entlassen werden, kann ein Anstellungsschein für den Unterbaudienst im Falle der Würdigkeit und Brauchbarkeit erteilt werden.

Eine Heilpost nach Südwestafrika geht wieder am 25. November von Europa ab. Sie ist nur für Briefsendungen bestimmt, da sie an jenem Tage von Southampton ab-

gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt benötigt. Dieser Dampfer wird am 12. Dezember in Kapstadt erwartet. Er findet als bald Anschluß nach Swakopmund durch den fälligen Reichspostdampfer, so das diese Heilpost schon am 15. Dezember, also acht Tage vor Weihnachten, in der Kolonie ist. Schlafzeit für Berlin ist der 25. November um 12 Uhr vormittags, für Köln 8 Uhr 1 Min. abends, ab Überhausen 7 Uhr 4 Min. Für Bremen folgt schon am 27. d. M. ab Hamburg eine unmittelbare Heilpost nach Swakopmund. Der Reichspostamtschef, den sie benutzt, ist am 21. Dezember dort fällig.

Nationalliberale Wahlrechtsrede. Unter dieser Ueberschrift wendet sich die "Deutsche Wacht" gegen die Darstellung, welche von Herrn Landrichter Dr. Heinze am Sonnabend in der Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Reichsvereins gehalten hat nun festgestellt, dass im Kriminellen Bereichsgerichts seitens des Sch. Rates Dr. Meyer überhaupt nicht vorliegen und hat infolgedessen die Unterredung gegen ihn eingestellt. Die Dissidenzunterredung führt noch und wird zweitlos volles Licht in die ganze Angelegenheit bringen. Naturgemäß richtet sich das Interesse der Öffentlichkeit auf das von Geheimrat Dr. Meyer mehrheit über 25 Jahren verwaltete Zoologische Museum, das im Westflügel des Königlichen Zwingers untergebracht ist. Nach den Königlichen Anordnungen untergebracht ist, dem Grünen Gewölbe und Gemäldegalerie gehört das Dresden Zoologische Museum mit zu dem wertvollsten Besitz unserer berühmten Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Das Geschäftsgeschäft erfordert es, zu konstatieren, dass der Einbruch, den man beim Betreten des Museums empfängt, selbst für den Laien abschließend beweist, dass die reinliche Sauberkeit, die Ausstellungsobjekte sind in groben, wertvollen Glasvitrinen untergebracht, deren reizige Eisenrahmen hermetisch schließen und dem Staub feinerst Autrit gestatten. Der finanzielle Bericht dieser Schränke ist eine ehrliche Erfüllung des Dr. Meyer, und im Laufe der letzten 25 Jahre wurden gegen 800 solcher Schränke angefertigt, die allerdings über 50 000 Mk. Kosten verursachten. Die Eierzählung, die sich in vollständig zerstreutem Zustand befinden sollte, ist im Gegenteil wohlgeordnet und außerordentlich reichhaltig.

Die zum Teil sehr wertvollen Objekte, von denen nur einige seltene Exemplare, um sie zu erhalten, zusammengeleimt werden müssen, sind in praktischen Wandshäuschen untergebracht. Sämtliche Eier ruhen auf schwarzen Sägespänen in kleinen Blechläden, die mit Leichtigkeit aus jedem Fach herausgehoben werden können. Die alten Nummern auf einzelnen Objekten stammen von einer früheren Ordnung der Sammlung, die dem großen Publikum überhaupt nicht zugänglich ist, sondern nur zu Studienzwecken der ganzen Sammlung, das Ei des ausgehornten Brillen- oder Riesenacls, von dem es auch ein ausgeklopftes Exemplar dieses seltenen Vogels in der Sammlung befindet, ist unter besonderem Bericht gut verwahrt. Nach der Auslage von Fachleuten ist die Eierzählung eine der besten und wertvollen, die überhaupt existieren. Die Eierzählung sollte sich in einem guten, wohlgeordneten Zustand befinden und die Beamten sollten ganze Eimer von verschwommenen Spiritusvitrinaten wengeschüttet haben. Hierzu ist den Museumsbeamten überhaupt nichts bekannt. Tatsache ist jedoch, dass die seltenen und schönen Exemplare der Fischsammlung seinerzeit von Dr. Meyer erworben worden sind. Wie der Augenchein lehrt, befindet sich auch die Fischsammlung in einem guten, wohlgeordneten Zustand. Die Eierzählung umfasst ungefähr 7000–8000 Eier, die in gutverschlossenen Hälften untergebracht sind. Das ganze Museum umfasst rund 475 000 Ausstellungssobjekte und gilt in Sachsen als eine der ersten derartigen Sammlungen. Eine reichhaltige ethnographische und prähistorische Abteilung vervollständigt das Zoologische Museum. Geheimrat Dr. Meyer wird sich, wie bereits oben bemerkt, noch im Disziplinarverfahren gegenüber den vielen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu verantworten haben; bereits heute jedoch muss konstatiert werden, dass viele dieser Beschuldigungen grundlos sind. Bemerkbar muss allerdings auch werden, dass Dr. Meyer bei seinen Untergaben nicht beliebt war, da er ihnen ein sehr strenger und peinlicher Vorgesetzter gewesen ist.

Auf eine 50jährige verdienstvolle Tätigkeit als Mitglied des Bezirksausschusses des Dresden Feuerwehrverbandes. Gestern am 27. November Brondirektor Peter Weissen 50. jährlich auszubilden. Seit einer Reihe von Jahren ist der beliebte Jubilar Vorsteher dieses Verbands und gleichzeitig Vertreter im Landesausschuss sächsischer Feuerwehren.

Der Ausschuss der Meissner Schülervereine Sachsen konstituierte sich in seiner Sitzung, bei deren Beginn des Heimganges ihres Projekts des Königs Georg gedacht wurde, dahin, dass an Stelle des verdienten Kaisers und König Holzstifter Fritz Röttig, der aus Gesundheitsgründen seinen Wohnsitz demüthig nach Weißbaden verlegt, zum Vorstehernden der Präsident des Bettin-Schülervereins Herr Stadt- und Landesstaatsanwalt Dr. Lehmann in Dresden, zu dessen Stellvertreter Rentier Fritz Hoffmann-Chemnitz gewählt wurde. Der Stiftungsfest 21. M. 23 Pf. von der Bundespost und 252 M. 10 Pf. vom Chemnitzer Bundesgeschäft zu. Zur Erledigung fanden nur zwei Unterstützungsgefüge. Zwecks schneller Erledigung dringender Geisiche wurde der Vorsteher, der Schatzmeister und als Vertreter der übrigen Mitglieder des Ausschusses das Landesvorstandsmittel Stadt- und Landesstaatsanwalt Dr. Lehmann in Dresden als Sonderauskuss delegiert. Die in Chemnitz beschlossenen Statutenänderungen haben die Genehmigung des Ministeriums des Königs. Hauses und des Innern gefunden. Bei den Belehrungsfeierlichkeiten des Königs Georg war der Stiftungsausschuss, der einen Vorbericht am Katafalk des hohen Verewigten niedergelegt hatte, durch eine Deputation vertreten. Die Stiftung umfasst jetzt 200 Gesellschaften des Landes.

Die sofortige Amtsniederlegung des Standesbeamten Dr. J. A. Aßermann hat der Rat auf dessen Anhänger genehmigt.

Herr mit dem Plane der Wahlrechtsverschlechterung! Das war die Parole der zehn von sozialdemokratischer Seite einberufenen Protestversammlungen, die gestern abend in allen Stadtteilen stattfanden. Die Versammlungen in den "Blumenälen" mochte von etwa 1200 Personen, darunter auch zahlreichen Frauen, besucht sein. Hier trat als Referent Redakteur Klemm auf, der zunächst einen Rückblick auf die Beteiligung der Arbeiter an kommunalen Dingen gab und hieran anknüpfend auf die mannigfachen Schwierigkeiten hinwies, die dem kleinen Mann bei seinem Bemühen, das Bürgerrecht zu erwerben, gerade in Dresden bereitet worden waren. Noch vor wenigen Jahren glaubte jemand, dass die Arbeiterschaft einmal ernstlich an die Rathäuser flohen könnte. Noch 1898 gab es erst 300 Arbeiter, die Bürger waren. Um den zahlreichen Bürgerrechtsverwerbungen der Arbeiter einzuhalten, habe man zu der Erhöhung der Einwohnersteuer gegriffen, um auch die besserstuherten

Kreise zum Bürgerwerden zu veranlassen. Trotzdem schwand man mit Bangen den Bäumen entgegen, weiß man nicht wisse, wie die Leute stimmen werden, ob sie nicht infolge der von den Reformern betriebenen Mitherrschaft ins sozialdemokratische Lager abgewichen werden. Deshalb hätten Reformer und Nationalliberalen beschlossen, noch vor den Bäumen das Wahlrecht, soweit die Arbeiterschaft in Frage komme, zu verschliefern. Ledner kritisierte sodann weiter in harter Weise die durch die Versammlung des nationalliberalen Reichsvereins ins hellste Licht gerückte Mitherrschaft der "Hartwig-Albrecht-Gruppe". Unter allen Großstädten des Deutschen Reiches steht Dresden am rückwärtigen da. Wenn den Sozialdemokraten vorgeworfen werde, dass sie ihren Einfluss auf kommunale Gebiete missbrauchen würden, so ist dem entgegenzuhalten, dass ein großer Mitherr, wie ihn die Reformer und Hausbesitzer mit ihrer Macht gegenwärtig treiben, überhaupt nicht getrieben werden könne. Außerdem ergibt sich die Notwendigkeit, dass einmal Bürgervertreter mit fortgeschrittenen sozialpolitischen Ansichten gewählt werden, die im Arbeitervolk groß geworden seien. Zum Schluss behandelte Ledner das gescheiterte Kompromiss der Reformer und Nationalliberalen. Auch die letzteren hätten sich als Arbeitervolk abgespalten haben. So für den Augenblick der Plan der Wahlrechtsverschlechterung auch gescheitert, so sei es doch Pflicht, Arbeitervertreter zu wählen, weil die Gefahr besteht, dass ein noch viel reaktionäreres Wahlrecht geschaffen werde. Landrichter Dr. Heinze aber habe sich durch die Kompromissverhandlungen mit den Antisemiten um einen Teil seines politischen Ansehens gebracht, das er bisher auch bei den Arbeitern genoss. Die Sozialdemokratie werde Dresden davon bewahren, dass es ein zweites Wien werde. Wie wäre es denn möglich, dass Sachsen zurzeit 800–900 sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder zählt, wenn diese nicht verstanden, praktisch im Interesse und zum Wohl der Allgemeinheit zu arbeiten. Deshalb müsste jeder am 30. November seine Pflicht tun. Darauf wurde folgende Resolution angenommen: "Die heute in den "Blumenälen" veranstalteten Bürger und Einwohner Dresden protestieren auf energischste gegen den schändlichen Plan der vereinigten Reaktionäre, das Wahlrecht der minderbemittelten Einwohner aus Angst vor der Sozialdemokratie in brutaler Weise zu verschärfen. Vor allem betrachten es die Verantwortlichen als einen groben Fehlgriff, verbunden mit dem Antisemitismus, dass ein noch wichtiger Wahlberechtigter als einen sohn fundergleichen, direkt und geheime Wahlrecht, verbunden mit dem Proportional- und Bezirkswahlwesen, als das einzige gerechte System. Die Verantwortlichen werden nicht rasten noch ruhen, bis die Arbeiterschaft die ihnen nach ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung zukommende Vertretung errungen hat, bis Breite geschlossen ist in den Wahl von Ungerechtigkeit und Mischniedrigkeit, bis Gerechtigkeit und Fortschritt auch in unserer Stadt triumphieren."

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

Pöschwitz, 22. November. (Zum Tode des Ingenieurs Fleischer.) Aus Kaufta wird mitgeteilt, dass die Leiche des ermordeten Ingenieurs Fleischer am 10. d. M. in Pöschwitz feierlich beigesetzt wird. Der Mörder wurde am 14. November auf Befehl des Emirs hingerichtet. Die Auslieferung des Nachlasses und eventuelle Überführung der Leiche ist gesichert.

Goswig, 22. November. (Scherzer.) Zu dem tragischen Tode der Oberförster aus der Piererschen Heilanstalt wird noch folgendes mitgeteilt: Die verunglückte Oberförster heißt Stephanie Herz. Sie stand in den vierzig Jahren und war schon lange Zeit im Lindenholz als Pflegerin. Die Prinzessin Sophie sprach die Leiche des sächsischen Försters sehr angemessen. In der Heilanstalt am 29. November abend 49 Uhr eine Extraveranstaltung statt. Thema: Ein Lebenddrama in drei Akten. Jedermann hat Auftritt.

Bomberg, 22. November. (Schwung.) Zu dem tragischen Tode der Oberförster aus der Piererschen Heilanstalt wird noch folgendes mitgeteilt: Die verunglückte Oberförster heißt Stephanie Herz. Sie stand in den vierzig Jahren und war schon lange Zeit im Lindenholz als Pflegerin. Die Prinzessin Sophie sprach die Leiche des sächsischen Försters sehr angemessen. In der Heilanstalt am 29. November abend 49 Uhr eine Extraveranstaltung statt. Thema: Ein Lebenddrama in drei Akten. Jedermann hat Auftritt.

Von einer 50jährigen verdienstvollen Tätigkeit als Mitglied des Bezirksausschusses des Dresden Feuerwehrverbandes. Gestern am 27. November Brondirektor Peter Weissen 50. jährlich auszubilden. Seit einer Reihe von Jahren ist der beliebte Jubilar Vorsteher dieses Verbands und gleichzeitig Vertreter im Landesausschuss sächsischer Feuerwehren.

Um Herabsetzung der Leichgebühren für Elektrizitätszähler waren Rat und Stadtverordnete erstmals am 27. November einig geworden. Die verunglückte Oberförster heißt Stephanie Herz. Sie stand in den vierzig Jahren und war schon lange Zeit im Lindenholz als Pflegerin. Die Prinzessin Sophie sprach die Leiche des sächsischen Försters sehr angemessen. In der Heilanstalt am 29. November abend 49 Uhr eine Extraveranstaltung statt. Thema: Ein Lebenddrama in drei Akten. Jedermann hat Auftritt.

F. Thalheim, 22. November. (Wonne im Hundezerstörer.) Der Briefträger Arnold wurde auf einem Dienstgang von dem Hund eines Gutsbesitzers angefallen und schwer verletzt.

S. Schönheide (Ergebnis), 22. November. (Diamantene Hochzeit.) Im benachbarten Oberfürberggrün feierte gestern das Stellmachermetier Breiteneicher Ehepaar in forsprücher und geistiger Freiheit die diamantene Hochzeit. — (Der Verzweiflungssprung in Carolagrün.) Das unglaubliche 50jährige Mädchen, welches vor kurzem in der Jungfernheit an Carolagrün wegen unnötiger Furcht den verzweifelten Sprung aus dem Fenster wagte und hier wurde der Bogen nach Weinböhla zu weiter. Auf telephonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pferde rasten führerlos. Gleich darauf sprang die Prinzessin Sophie auf dem Bogen und blieb bewusstlos auf dem Bogen liegen. Die Pflegerin sprang ihr nach, und zwar so unglücklich, dass sie ins Wasser fiel. Sie war auf der Stelle tot. Die Pferde rasten nach Weinböhla zu weiter. Auf telefonische Melbung des Unfalls nahm dem Lindenholz kam sofort ein Automobil mit einer Pflegerin. Der Verzweiflungssprung der Leiche wurde vom Boden geschiebert. Der Pferde wurde vom Boden geschiebert und die Pfer

Aufführung. Der 4jährige Knabe gab Petroleum in den brennenden Ofen, die Petroleumfanne explodierte, und das Feuer setzte die in der Etage befindlichen Möbel in Brand. So wohl der 4jährige Knabe als auch das 8jährige Mädchen trugen schwere Brandwunden davon, an deren Folgen sie verstarben. Unterleib ist nur das ebenfalls im Zimmer befindliche einjährige Kind geblieben.

Oberfinanzamt. Der Sturz einer Eisenwand. Im Günterschen Steinbrüche zu Oberfinanz wurde seit vergangenem Sommer an einer mächtigen Eisenwand gearbeitet, die etwa 20 Meter Höhe und 4 Meter Tiefe und ein Gewicht von 15.000 bis 20.000 Tonnen haben dürfte. Dieser Tage ist nun die gewaltige Eisenwand unter erdrückendem Donner aus Eisen zusammengefallen, ohne daß glücklicherweise ein Menschenleben dabei als Schaden gekommen wäre. An dem Tage des Einsturzes hatten mehrere Männer, die von dem Steinbruchschäfer wiederholte auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden waren, am Fuße der Mauer gearbeitet, die gefährliche Stelle aber bis auf einen Mann, der weiterarbeitete, verlassen. Dieser Mann starb daran an den Röhren, doch wiederholte ihm die Gefahr austauschte, nach der unweit vom Steinbruch gelegenen Schmiede sich zu begeben, um sich einige Augenblicke zu wärmen. Gegen 12 Uhr endlich zog er den Gedanken in die Tat um und begab sich nach der Schmiede. Kaum hatte er diese betreten, da knarrte die Eisenwand unter durchdringendem Gebrüll in sich zusammen. Hätte der Mann nur noch einige Augenblicke weitergearbeitet, so wäre er von den Steinmassen zweifellos zu einer formlosen Masse zerquetscht worden.

Von der preußischen Grenze. 22. November. (Ein schlechtes Jahr.) In der Nähe der Glashütte „Johannshütte“ in Schönborn, nicht an der nach Tröbitz führenden Straße, wurde am Donnerstag früh der Grubenarbeiter Ritschke tot aufgefunden. Ritschke ist, wie sich herausstellte, das Opfer einer durchdringenden Gewalt. Der ermordete ist 45 Jahre alt, verwitwet und Vater von sechs Kindern, von denen drei noch unter 14 Jahren sind. Gebürtig ist er aus Klein-Pehren bei Sonnenwalde, Kreis Luckau. Der Verdacht der Tötterschaft ist sofort auf den Grubenarbeiter Johann Petzsch aus Schönborn, gebürtig aus Russisch-Polen. Am Vortag gegen Abend befanden sich R. und B. mit mehreren anderen Arbeitern in der Gastwirtschaft in Tröbitz. Beide kamen in Streit, da B. den R. eines Diebstahls beschuldigte. Gegen 6 Uhr abends ging B. mit einigen Personen nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Schönborn zurück und begab sich in die Arbeitsferne, wo er seine Wohnung hatte. R. war ihm in einer Entfernung gefolgt. Unweit der Arbeiterkaserne, in deren Nähe auch die Glashütte liegt, gerieten beide gegen 7 Uhr abends in Streit. B. stritt wütend auf R. los und versetzte ihm gewaltsame Schläge. Ritschke schrie: „Hilfe, Hilfe!“ Lieber Johann, du schlägst mich noch tot!“ Bald darauf kam eine Frau des Dorfes daher. Als B. sie bemerkte, erging er die Flucht und verschwand in der Kaserne. Nach kurzer Zeit kam er, mit einem Hammerbrett bewaffnet, wieder heraus und schlug nun auf den am Boden liegenden R., dem er jedenfalls schon vorher durch wichtige Schläge ein Bein gebrochen hatte, von neuem los. Wiederum hörte man, wie R. rief: „Lieber Johann, schlage mich doch nicht tot mit dem Hammer! Du schlägst mich ja tot!“ Darauf kamen zwei Männer zu Hilfe. Als diese fragten, was los sei, tat B. als ob er von nichts wisse. Ohne Scham gingen er darauf in eine Gastwirtschaft und spielte dort Karten. M. ist am Tag liegen geblieben. Gegen 11 Uhr abends wollten Arbeiter aus der Glashütte ihn noch holen können und wimmern hören. In der Nacht ist R. infolge der Verlebungen gestorben. B. hat dann sein Opfer während der Nacht etwa 80–100 Meter von dem Tatorte aus in den Wald hineingeschleppt und ist dann gestürzt. Am andern Morgen gegen 6 Uhr hat er seine angebliche Braut, welche auf einem hügeligen Gute in Arbeit steht, besucht und ihr die Tat gekannt. Wobei er äußerte, daß er über die Grenze gehen werde. Am Laufe des gleichen Vormittags soll er vom Bahnhof Dobrilugk-Kirchhain in der Richtung nach Polen zu abfahren sein. Offenbar wird man des Nordbuben recht bald habhaft.

Lekte Lokalnachrichten.

Der König besuchte gestern nachmittag mit seinen Söhnen den königl. mathematisch-physischen Salon im Swinger. — Die Königin. Wie empfing heute in Villa Streblen den preußischen Legationsseckretär Grafen v. Wedel und Gemahlin.

Der König. Hofmarschall a. D. von Hatzfeld ist in vergangener Nacht gestorben. Schon im Sommer hatte er gegen ein vorgebrachtes Herzleiden anzukämpfen, das nun zu seinem Tode geführt hat. Der Verbliebene trat infolge dieser Krankheit am 1. November von seinem Amt in den Pensionatsstand über. Er hat lange Jahre an der Spitze des prinzlichen Hauses gestanden.

Dresdner Polizeibericht. (P 108.) Auf dem Albertplatz verstarb gestern früh ein Schlossergeselle von hier infolge eines Herzschlags.

(Selbstmordversuch.) Wegen Sammlungswertigkeit verlor dieser Tag in der Johannstadt eine Arbeiters-Ehefrau sich zu vergiften. Sie löste zu diesem Zwecke von zwei Päckchen Streichschlägen die Phosphatkuppen im Kaffee auf und trank denselben. Ein Arzt veranlaßte die Ueberführung der Frau in das Krankenhaus.

(Radfahrer überfahren.) Vor gestern wurde auf der Warburgstraße von einem Milchwagen ein Radfahrer überfahren. Derselbe erlitt eine Brustverletzung. Das Fahrrad war zertrümmt.

Wasserstand der Elbe. am 23. November mittags: Pardubitz — 0, Brandeis + 1, Velitz — 28, Leitmeritz — 23, Aussig — 0, Dresden — 128 Zentimeter.

Weiter-Nachrichten auf Grund der Berichte der Deutschen See-warte für Donnerstag den 24. November: Döbeln bei Wittenberg, normal, Nachrichten.

Vermischtes.

* Ein Meeresdrama vor Gericht. Man schreibt und sagt Paris, 20. November: Vor den Geschworenen von Nantes, die durch den zweiten Dreyfus-Prozeß berühmten Hauptstadt der Bretagne, spielt seit gestern ein Prozeß gegen den Kapitän und ersten Offizier einer Fischerboot, der „Amélie Julia“, die gleich Hunderten anderer Boote, ähnlich auch Neufundland auf den Stotzschang ausgeht. Euloge und Henri Rouzaud, so heißen die beiden Seelente, sind angeklagt, den Matrosen Jodmin und den Schiffsgängen Gastrique buchstäblich zu Tode geprügelt zu haben, als sie voriges Jahr in den Sommer- und Herbstmonaten in den neuufindlandischen Gewässern ihres rauhen Gewerbes nachgingen. Von den Zeitungen, die diese Affäre schon vor einigen Monaten erzählt, werden grauenhafte Dinge über die Qualerieten berichtet, denen die Mannschaft der „Amélie Julia“ im allgemeinen und die beiden Fischerbooten im besonderen ausgesetzt gewesen sein sollen. Täglich gab es Prügel in verschiedener Gestalt: Torten und Fausthiebe, Faustritte und Schläge mit dem Fauende, „Auslegung“ der „neunzehnlangen Skate“ und was der in allen Marinen mehr oder weniger noch immer üblichen Rücksichtseltern. Dann aber sollen die Brüder Rouzaud noch besondere Foltermittel eingesetzt haben, um ihr Blutbad an den beiden Matrosen zu führen, die allerdings durch Faulheit und Arbeitsuntauglichkeit besonders neigung zu haben scheinen. Sie bereiteten sie teilweise der Nahrung, ließen sie die Breitkuppe vom schmutzigen Schiffsboden aufstecken und übergoßen sie gelegentlich mit Stromen eiskalten Meerwassers. Eines Tages fiel Gastrique über Bord, und Zeugen wollen gesehen haben, daß Rouzaud dabei „geholt“ habe, ihn dagegen elstig gehindert habe, wieder auf das Schiff zu steigen, zu welchem Schiffe er ihm mit einer Abserpentine über den Kopf gegeben habe. Gastrique kehrte aber doch wieder an Bord, starb aber ein paar Tage später an einer offenen Lungenerkrankung, wie die Brüder Rouzaud gestern behaupteten. Das will ich gerne glauben, nur scheint es beinahe, als habe sich dieses schwere Leid bei dem unfreiwilligen Seebade ausgezogen! Der Matrose Jodmin eregte den Zorn seines Herren ganz besonders deswegen, weil er sein eigentlicher Seemann war, d. h. nicht aus der strandgefeierten Bevölkerung der Bretagne stammte, aus der sich die Bevölkerungen der Fischerboote rekrutieren. Er war vielmehr einer jener „unverantwortlichen Journalisten“, die ihre Rose überall hinziehen müssen. Wie es scheint, war er an Bord der „Amélie Julia“ gegangen, um das Leben und Treiben der Neuufindlandischen an der Quelle zu studieren und dann „Entnahmungen“ in den Zeitungen zu machen. Er soll an Dosenreiter zugrunde gegangen sein, doch meinen die Zeugen, die Brüder Rouzaud hätten auch ihm beim Sterben ein wenig „geholt“. Die ganze grausame Geschichte läuft, wie aus den zeitigen Debatten bereits mit ziemlicher Klarheit hervorging, auf eins jener zahllosen „Dramas de la Mer“ hinzu, die weitaus häufiger sind, als man sich gemeinhin träumen läßt. Die Meeder idyllische zur Ausstattung der Fischerboote erforderlichen Summen vor, worunter auch ein Vorratsvorschuss an die Seelente zu verstecken ist. Dafür übernehmen die Kapitäne und Offiziere der Boote die kontraktliche Verpflichtung, Rücksicht für die Summe abzulefern; ein etwaiger Überschuss gehört ihnen. Gehen die Geschäfte gut, d. h. ist der Fang ergiebig, so sind die Kapitäne bei guter Laune und die Mannschaft hat nicht allzusehr zu leiden. Lohnt die Arbeit aber nicht recht, so wie dies im Jahre 1903 der Fall gewesen sein soll, dann sehen sich die Kapitäne ins Defizit gestürzt, dem Kapitän und den Verfolgungen der Meeder ausgesetzt, und mit dem Näherrücken und Größerverwerben dieser peinlichen Perspektive möglicherweise auch ihre schlechte Laune, die sie an ihren Untergebenen austoben. Die Brüder Rouzaud haben ein wenig zuviel schlechte Laune gehabt und obendrein auch wohl etwas zuviel Schnaps getrunken, und darum haben Rossmann und Gastrique auch etwas zuviel Brügel bekommen! Die Verhandlungen, die ausnahmsweise am heutigen Sonntag weitergeführt und auch zu Ende gebracht wurden, haben nun durch die Auslagen fast sämtlicher Zeugen, insbesondere der Besatzung der „Amélie-Julia“, ergeben, daß die Behauptungen der Anklage zum größten Teil auf Wahrheit beruhen. Und nichtdestoweniger ist das Gericht zu einem Spruch gekommen, der die Angeklagten äußerst milde ansaß und infolgedessen die gerechte Empörung unter den Zuhörern und auch im Lande hervorgerufen hat. Eugène Rouzaud wurde sogar vollständig freigesprochen, während sein Bruder Henri nur unter Abüßung mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, die durch die Untersuchungshaft als verdächtig galten. Vielleicht haben die Geschworenen sich aus der Siede des Verdeligten Samard einige Säcke zu Herzen genommen, die von dem schweren Leben der Fischer überhaupt sprechen. „Nedermann leidet an Bord dieser Fischervarenken“, sagte der Verdeliger, „ohne daß jemand etwas darüber kann. Das ist das tägliche Leben dieser Fischer, mitten im dichten Nebel, das die Däfer fordert. Jedes Jahr nimmt das Meer während des Hochwassers bei Neuufland seine Opfer auf, aber nicht sind es die Kapitäne, die töten, sondern der Fischfang selbst ist es, die durchbare Übermündung, das Meer!“ Die Geschworenen haben jedenfalls nach bestem Gewissen gesprochen, aber im Volke wird dieses Urteil als ein schwerer Fehler gegen die Gerechtigkeit und die Menschlichkeit betrachtet. Todesdrohungen wurden gegen die freigesessenen Angeklagten ausgetragen und in furchtbarer Erbitterung machte sich die Volkswoche frei. Doch was nicht ist? Es wird beim Alten bleiben und weiter wird das Meer alljährlich seine Opfer fordern.

* Kampf zwischen Tucher und Oktopus. Wenn auch die Existenz der „Seeschlange“ noch nicht sicher nachgewiesen ist, so birgt das Meer doch recht gewaltige Ungetüme. Im Hafen von Dantzig hat der Tucher Palmer von der lippstädtischen Hafenverwaltung eine schreckliche Erfahrung mit einem Riesenoktopus gemacht. Palmer war 30 Fuß unter Wasser. Plötzlich schoß hinter einem Block der Arm eines Oktopuses hervor, der sich um ein Bein des Tuchers legte. Ein zweiter Arm

umsauste einen Arm des Tuchers. Langsam zog sich sodann das Tier aus seinem Versteck hervor und legte sich mit allen Fühlern an seinem Körper fest. Palmer hatte kein Messer und konnte sich deshalb nicht wehren. Glücklicherweise beobachtete er Oktopusschlaf auf dem Signaltrichter, und die Männer auf der Oberfläche begannen, ihn herauszuziehen. Als er aus dem Wasser heraufkam, war er vollständig von dem schrecklichen Gesichtsbedeckt und der Ohnmacht nahe. Das Tier ließ ihn selbst dann nicht los, als man ihn aus dem Wasser ins Boot zog. Die einzelnen Fangarme des Oktopuses mußten mit Messern und Beilen vom Körper des Tuchers abgelöst werden. Als man das Tier ausbreitete, mahnte es von Tangen zu Dancourt 11½ Fuß.

* Ein Auslässtrium. In der letzten Woche wurden in Paris, wie man uns schreibt, zwei Einbrecher festgenommen, deren einer sofort erkläre, auch einen am 5. September 1902 verübten Einbruch ausgeführt zu haben. Für diesen Täter ein gewisser Favre, zu 15 Jahren verurteilt wegen der schwere Raubstahlverbrechen. Dagegen wurde er auf die Einladung Deutschlands nicht ausgeschlagen können. Der Abreisenmontag wurde sodann in allen drei Besitzungen angenommen.

Die bosnisch-herzegowinische Frage ist inzwischen vorbehalten. Ein eingreifendes Serbien in diese Frage hätte Serbiens Schicksal auf Spiel gesetzt. Die Besetzung in Niš und Sofia sei ebenfalls gewesen. Wiewohl es Städte seien, die ein neuer Herrscher zuerst Besitznahme habe, der Fürst von Bulgarien, bevor der König von Serbien in Niš begrüßt, bevor der König von Bulgarien gewesen sei. Es habe sich weniger um Formalitäten als um die Sache der Annäherung geführt. Die serbische Regierung habe mit Österreich-Ungarn nicht in Handelsvertragverhandlungen eingetreten, weil sie hierzu nicht eingeladen sei. Dagegen habe sie die Einladung Deutschlands nicht ausgeschlagen können. Der Abreisenmontag wurde sodann in allen drei Besitzungen angenommen.

Der russisch-japanische Krieg. Winterluft am Schnee?

+ Petersburg, 28. November. (P 12.) Nach einer New-Yorker Meldung teilt Europa mit, daß sein letzter einziger Sommerurlaub vor dem Frühjahr zu erwarten sei. Der französische und italienische Attache und darüberhinaus aus Russland angekündigt und werden erst im Frühjahr nach Russland zurückkehren. Es bleibt abzuwarten, ob Oyama die Abschaffungen Europakind teilen wird.

* London, 22. November. Dem Neuerischen Bureau wird heute aus Russland gemeldet: Beide Armeen haben so stark beschleunigte Bewegungen, daß keine von beiden gewinnt scheint, zum Angreifer überzugehen, wenn sie nicht eine numerische Übermacht hat, die sie in den Stand setzt, eine erfolgreiche Planenbewegung zu unternehmen. Die Japaner haben wahrscheinlich mehr brauchbare Truppen und besitzen größere Beweglichkeit. Sie entwickeln für alle lebhafte Tätigkeit im Innern und auf dem rechten Flügel der Russen. Beide Heere scheinen sieblich gleichwertige Verhältnisse erhalten zu haben.

Depeches von Stettin.

* London, 28. November. Dem Deutschen Express wird aus Wilhelmshaven vom 22. gemeldet: Ein mit Lebensmitteln gut ausgestattetes Rettungsboot, das während des heftigen Sturmes am 16. d. M. aus Port Arthur ausgelaufen war, hat 10 Kilometer von Wilhelmshaven auf einen russischen Offizier an Land gelassen, der Duplikate von Depechen des Generals Stoffel bei sich trug. Das Rettungsboot und die russischen Matrosen werden in Wilhelmshaven festgehalten.

Die Flotte in Port Arthur.

+ Shanghai, 28. November. (P 12.) Wie verlautet, befinden sich in Port Arthur noch 5 große Schlachtschiffe, 2 Panzer und 3 Kanonenboote, ferner 11 Torpedoboote, darüber, die Schlachtschiffe sind nicht mehr seefähig, nur der „Vojan“ und ein Torpedobootszerstörer. Diese beiden Schiffe haben außerhalb des Hafens unter dem Schutz der Batterien des goldenen Hügels gelegen.

Neutralität gegen Japan.

* London, 28. November. Die „Press Association“ bringt die Meldung aus Cardiff, daß die Japaner neuerdings Waller Kohlen aussuchen. Es werden Abschlässe von 10.000 Tons gemeldet.

* Berlin, 28. November. (P 12.) Wie verlautet, befindet sich in Port Arthur noch 5 große Schlachtschiffe, 2 Panzer und 3 Kanonenboote, ferner 11 Torpedoboote, darüber, die Schlachtschiffe sind nicht mehr seefähig, nur der „Vojan“ und ein Torpedobootszerstörer. Diese beiden Schiffe haben außerhalb des Hafens unter dem Schutz der Batterien des goldenen Hügels gelegen.

Neutralität gegen Japan.

* London, 28. November. Die „Press Association“ bringt die Meldung aus Cardiff, daß die Japaner neuerdings Waller Kohlen aussuchen. Es werden Abschlässe von 10.000 Tons gemeldet.

* Berlin, 28. November. (P 12.) Wie verlautet, befindet sich in Port Arthur noch 5 große Schlachtschiffe, 2 Panzer und 3 Kanonenboote, ferner 11 Torpedoboote, darüber, die Schlachtschiffe sind nicht mehr seefähig, nur der „Vojan“ und ein Torpedobootszerstörer. Diese beiden Schiffe haben außerhalb des Hafens unter dem Schutz der Batterien des goldenen Hügels gelegen.

Balkan-Diktat.

* Paris, 28. November. (P 12.) Wie verlautet, befinden sich in Port Arthur noch 5 große Schlachtschiffe, 2 Panzer und 3 Kanonenboote, ferner 11 Torpedoboote, darüber, die Schlachtschiffe sind nicht mehr seefähig, nur der „Vojan“ und ein Torpedobootszerstörer. Diese beiden Schiffe haben außerhalb des Hafens unter dem Schutz der Batterien des goldenen Hügels gelegen.

Die Mannschaft des „Rostorps“.

* Triest, 22. November. (Neuvermeldung.) Die Mannschaft des „Rostorps“ wird im Einverständnis mit der japanischen und russischen Regierung auf dem chinesischen Kreuzer „Haiyang“ nach Shanghai gebracht.

Außen auf Kreta.

* Athen, 28. November. Havas-Meldung. Die Nachricht, daß russische Seelente Nordosten an Einwohner von Retimo auf Kreta begangen hätten, ist vollständig falsch. Es hat nur eine Schlägerei zwischen den Seelenten stattgefunden, bei der ein Russe getötet wurde.

Sport.

Pferde-Rennen zu Paris-Guignies, 22. Nov. 1. Preis de la Béguine. 1. „Grouve Guerre“, 2. „Louise Ménard“, 3. „Cosmopolis“ (Brook). Tot.: Sieg 82: 10, Pl. 25, 27, 46: 10. 2. Preis de Graves. 1. „Master Jones“, 2. „Adriatic“, 3. „Prosper“. Tot.: Sieg 20: 10, Pl. 19, 82: 10. 3. Preis du Bordelet. 1. „Briante“, 2. „Pointaine“, 3. „Pétrome“.

Tot.: Sieg 11: 10, Pl. 80, 90: 10. 4. Preis de la Guignette. 1. „Bambant II“, 2. „Tol“, 3. „Pergo“. Tot.: Sieg 17: 10, Pl. 45, 86: 11: 10. 5. Preis de Périgord. 1. „Empatiale“, 2. „Montlhéon“, 3. „Pétido“. Tot.: Sieg 25: 10, Pl. 15, 18: 10. 6. Preis du Nouerque. 1. „Dora II“, 2. „Blongolos“, 3. „Séthane“. Tot.: Sieg 111: 10, Pl. 25, 18, 17: 10.

Frisch. Unter. 1. Preis de la Béguine. 1. „Grouve Guerre“, 2. „Louise Ménard“, 3. „Cosmopolis“ (Brook). Tot.: Sieg 82: 10, Pl. 25, 27, 46: 10. 2. Preis de Graves. 1. „Master Jones“, 2. „Adriatic“, 3. „Prosper“. Tot.: Sieg 20: 10, Pl. 19, 82: 10. 3. Preis du Bordelet. 1. „Briante“, 2. „Pointaine“, 3. „Pétrome“.

Frisch. Unter. 1. Preis de la Béguine. 1. „Grouve Guerre“, 2. „Louise Ménard“, 3. „Cosmopolis“ (Brook). Tot.: Sieg 82: 10, Pl. 25, 27, 46: 10. 2. Preis de Graves. 1. „Master Jones“, 2. „Adriatic“, 3. „Prosper“. Tot.: Sieg 20: 10, Pl. 19, 82: 10. 3. Preis du Bordelet. 1. „Briante“, 2. „Pointaine“, 3. „Pétrome“.

Frisch. Unter. 1. Preis de la Béguine. 1. „Grouve Guerre“, 2. „Louise Ménard“, 3. „Cosmopolis“ (Brook). Tot.: Sieg 82: 10, Pl. 25, 27, 46: 10. 2. Preis de Graves. 1. „Master Jones“, 2. „Adriatic“, 3. „Prosper“. Tot.: Sieg 20: 10, Pl. 19, 82: 10. 3. Preis du Bordelet. 1. „Briante“, 2. „Pointaine“, 3. „Pétrome“.

Aus dem Gerichtsaale.

Landgericht. Als ein gefährlicher Feind der menschlichen Gesellschaft ist der 1873 zu Krippen geborene Handarbeiter Karl Walter Lohle zu betrachten. Er zählt zu den schwersten Verbrechern der Justiz und hat erst im Mai d. J. die Strafanhalt verlassen, nachdem er wegen räuberischer Erpressung und Brandstiftung 5½ Jahre Juchhaus zu verbüßen hatte. Am August d. J. kam L. nach Schöna, besetzte dort einen Elsbau, erbrach die Kassette und stahl Kleidungsstücke und Schmuck. Bald darauf mäuse er in Pockau und Schandau 2 Paar Stiefel. Die 5. Strafammler verurteilten den Unverheillichen zu 2 Jahren 8 Monaten Juchhaus und 5 Jahren Ehrenstrafeverlust. — Wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungs- und Invaliditätsversicherungsgesetz verwirte der Zimmermann Gustav Heinrich Piegl aus Oberneukirch 80 Mk. Geldstrafe über 6 Tage Gefängnis. Er hatte 184 Mk. Krankenversicherungs- u. Beitrag in seinem Augen verwendet. — Diebstahl und Verrug im Rückfalle werden dem aus Zschopau bei Bayreuth gebürtigen Arbeiter Joh. Karl Nölle zur Last gelegt. Er entwendete einem hiesigen Kaufmann Glasflaschen und verübte außerdem einen Betrug. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenstrafe. — Das vorbeikommende Hausmädchen Martha Carola Voigt hatte Stellung bei einem hiesigen Mittelmacher gefunden. Vorgetragen verübte das Mädchen dort Dienstleistungen und eignete sich Sachen von erheblichem Wert an. Die Langfingerin erhält 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrenstrafe.

Oberkriegsgericht. Dummheit und Leichtfertigkeit brachten dem 1889 zu Oberhuhn bei Bayreuth geborenen Soldaten Johann Gustav Schäfer von der 3. Eskadron des Gardereiter-Regiments eine empfindliche Freiheitsstrafe ein. Der Angeklagte hatte sich im vergangenen Sommer zur Schutze nach Südwürttemberg gemeldet und war für troppendienstfähig erklärt worden. Alle Formalitäten waren geregelt, nur die schriftliche Erlaubnis des Vaters des jungen Mannes fehlte noch. Um diese einzuholen zu können und um noch einmal seine Eltern vor der Abreise, die schon in den nächsten Tagen erfolgen sollte, zu sehen, erhielt Schäfer nach seiner Heimat, in der er — der Abgang des Truppentransports wurde verschoben — bis 27. August verblieb. An diesem Tage kehrte er nach Dresden zurück, brauchte

aber keinen praktischen Dienst mehr zu tun. Dies war aber nicht ausfällig, da schon in früheren Jahren zum Tropendienst bestimmte Soldaten in gleicher Weise behandelt worden waren. Tag auf Tag verging, ohne daß die Order zur Abreise eingetroffen wäre. Anwälten rückte das Regiment an den Mandat aus und ließ nur ein Nachkommando zurück, dem auch Schäfer zugewiesen wurde. Dieser hielt sich für vogelfrei und berechtigt, ohne erst besondere Erlaubnis einzuholen, zum zweitenmal nach Danzig zu fahren, um schließlich doch noch durchzusezen, daß ihm sein Vater die bis dahin verweigerte schriftliche Erlaubnis erteile. Kein Tage blieb Schäfer in Oberhuhn, fehlte aber dann freiwillig zurück. Natürlich war sein Gehalt inzwischen bemerkbar worden. Durch sein Verhalten wagte er sich eine Anklage wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe, gewissnsichter Urfundfestschaltung, Betrugs und Ungehorsams zu. Schäfer selbst wußt die Tat selbst zu befehlen aber, sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlungswille bewußt gewesen zu sein. Er habe sich aus dem Regimentserbunden für ausgeschlossen betrachtet, um so mehr, als er sein eigenes Bett noch vierfach mehr gehabt. Außerdem sei er auch nicht heimlich aus der Kaserne weggegangen; sondern habe seinen Kameraden von seinem Vorhaben unterrichtet. Das Kriegsgericht stellte nun das Angeklagte aber auf Grund der Zeugenvornehmung und nach der ganzen Sache für unglaublich, um so mehr, als Schäfer, der im dritten Dienstjahr steht, als eintüchteriger und intelligenter Soldat bezeichnet wird. Es erkannte deshalb auf eine Gefangen-nschaft von 4 Monaten, die auch das Oberkriegsgericht benötigte. — Vom Kriegsgericht in der 1879 hier geborenen Unteroffizier Karl Robert Werner von der 4. Eskadron desselben Regiments wegen widernatürlicher Unzucht, begangen gemeinhinlich mit einem Untergesellen, und Beleidigung eines Untergesellen zu 7 Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt worden. Sowohl der Angeklagte als auch der Gerichtsherr legten ihrerseits Berufung ein. Nur der erste hatte Erfolg, indem die zweite Instanz die Strafe auf 3 Monate 1 Woche Gefängnis und Degradation herabsetzte; 1 Monat 1 Woche gilt überdies als verblüht. Das Oberkriegsgericht war zu denselben Feststellungen wie die Vorinstanz gelangt, berichtigte den Fall aber milder, weil W. damals nach dem Sachverständigen-Bericht sich in einem Zustande verminderter Beschäftigungsfähigkeit befunden hat.

Aus dem Vereinsleben.

† Der „S. Villkürverein ehem. 13er“ veranstaltete in „Meinholds Salen“ einen Familienabend. Dieser war von den Kameraden und Angehörigen zahlreich besucht. Das humoristische Programm wurde in vorzüglicher Weise von den „Meinoldängern“ ausgeführt. Ein frohester Saal stellte sich für vogelfrei und berechtigt, ohne erst besondere Erlaubnis einzuholen, zum zweiten-

vortrefflich vor. Mit Solisten waren stinktier aus dem Dienst der Sozialräte gekommen. Der leipziger Zeit „Welt“ genannte Lungenärzt Dr. Dr. Höhn sang mit vorsätzlich geschnittenen meuvree Vieder. Art. Ido Soh defonierte und der Konzertmeister Rolf trug mehrere Volkslieder an. Der Erfolg war in jeder Hinsicht bedeutend. Der Kamerad begleitete Herrn Karl Preiß. Der Erfolg war in jeder Hinsicht bedeutend.

† Im „Kunstverein Blaue Kappe“ Dresden, Dorfbildungsverein zu Dresden, Große Straße 7, 1., sprach Herr Kunstmaler Dr. Binder über das Leben an Bord, im Hafen und auf See. Nachdem der Redner ausführliche Erläuterung seines Berufs geschafft hatte, lädt er so schön solcher Bilder vor. Dienstag den 27. November abends 8 Uhr spricht Herr Flaxer Dr. Med. et. phil. Sozus über Schüler in seiner Bedeutung für die nationale Erhaltung des deutschen Volkes. Sozus sind willkommen.

† Monatsversammlung und Vortragsabend im „Bürgers- und Bürgerverein Dresden-Siedlung“ hielten im „Leyer-Eim“ eine Mitgliederversammlung ab, in welcher nach Erledigung des geschäftlichen Teiles das außerordentliche Mitglied des Vereins, Herr Stadtbaumeister Baumann, in ehrlicher Weise des verstorbenen Vorstandesmitglieds Herrn Altmüller, Hausmeister Andero gedankt, gab er eine sehr eindrückliche Bild von der Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr und machte insbesondere Mitteilung über die bevorstehende Bekanntmachung des Schulfestgrundstücks, die gestandene Erweiterung des Hauptmarktes und Einführung eines Segels. Den zweiten Teil bildete ein durch zahlreiche, eindrückliche erläuterte Vortrag des Vorwes Herrn O. Müller: „Meine Reise in den Orient und nach Jerusalem.“

† Die große Vereinigung Komplizen 1878/79 besteht am 27. November seinen Verein. Die Sondervereinigung findet monatlich am 1. und 2. Sonntag von 6 Uhr ab in der Heimat, Viersenstraße 10, 2. statt und am 4. in Rheydt, Viersenstraße 7. Alle gebildeten Mädchen und Frauen, ausserhalb wohnende, können teilnehmen und wenn dies eine Dame anwesend sind, die sich ihrer nimmt.

Der Verein Freundinnen junger Mädchen veranstaltet am 27. November seinen Verein. Die Sondervereinigung findet monatlich am 1. und 2. Sonntag von 6 Uhr ab in der Heimat, Viersenstraße 10, 2. statt und am 4. in Rheydt, Viersenstraße 7. Alle gebildeten Mädchen und Frauen, ausserhalb wohnende, können teilnehmen und wenn dies eine Dame anwesend sind, die sich ihrer nimmt.

Hinter **Hinter** soll man nicht angreifende oder schädigende Abstammung geben, sondern das Wohlschma kündt Reinus-Sicor (R. S.) das gern. leicht genommen und ob Datei a 10, 20 u. 50 Bl. 1908 Abrador ist die beste Seite für alle, die lieber zu haben. 10 Wig. or. 500. Einem Teile unserer heutigen Auslage liegt ein Prospekt der Firma Wilhelm Hubel in Spremberg (Vansil) bei, worauf wir aufmerksam machen. 011008

Etwas aussergewöhnliches!

Auf der Suche nach vorteilhaften, qualitativ empfehlenswerten **Kleider-Stoffen** gelang es uns, nachstehende 3 Posten zu finden; wir stellen diese exceptionell billigen, aus renommiertesten Fabriken hervorgegangenen, in Mustern höchst wirkungsvollen Serien von **Donnerstag** an zum Verkauf:

Ein schöner Posten Tuchstoffe , vollgriffige Ware mit entzückenden Noppen- und Karoeffekten, 110 cm breit . . . Meter 1.15 Mk.
Ein schöner Posten Karos , blau-grün, reinwollenes Panamagewebe, 110 cm breit Meter 1.40 Mk.
Ein schöner Posten Kostümstoffe in englischem Geschmack, 130 cm breit, regul. Wert. bis 5.50 Mk. Meter 2.40 Mk.

Reste von Kleider-Stoffen:

von modernsten Phantasiestoffen, engl. Genre für ganze Kostüme
von schwarzen und couleurt uni Modestoffen für Strassenkleider
von schottischen Wolstoffen für Blusen
von derben Haushalterstoffen
von Seiden- und sogen. Wiener Waschsamten
von reinseidenen Blusenstoffen
von zartfarbenen Ballstoffen
von Velourbarchent zu Blusen

— in enormer Auswahl —
zu den bekannten
aussengewöhnlich billigen,
Rest-Preisen.

Messon & Waldschmidt
11 Wilsdrufferstrasse 11

Zu vermieten

Wohnungen

Nadeben. Wiesenstr. 1.
neubau. 1. Et., 1 St., 3 R., Küche, Bz., 720 Mf., i. R., neu.
ob. früher zu vermietet. 1000
Schöne Wohnung,
neu vorz., 2 Et., 1 R., Küche,
Bz., Bz., i. Bz., per sofort, ab. 1. Jan.
zu verm., Näh. das. Rosenstr.
Nr. 100, 2. R., Oberetage, 1880
Schöne groß. Wohnung,
zu verm., 1. Et., 1. R., 1. April
zu verm., Käfchenstr., 19, 1. Et., 1.
200 u. 320 Mf.

Markgraf-Heinrich-
Platz Nr. 29

1. Et., Mittelst., frdl. Wohn-
St., 2 R., Küche, Bz.,
ab. 1. Jan., sofort ob. später
zu verm., Näh. das. 1842

Schöne Wohnung billig zu
vermietet. 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Börnerstr. 8. 1.
1. Et., geräumige neu vorge-
sette, Stube, 2 R., 2. R., Bz.,
ab. 1. Jan., sofort ob. später
zu verm., Näh. das. 1842

Schöne Wohnung billig zu
vermietet. 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Camelienstr. 17

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Pieschen

Leisniger Str. 66 u. 68

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Vogelstr. 76

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Hausmeisterstr. 35

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Am See 18

1. Et., 1. R., 1. Et., 1. R., 1. Et.,
1. Jan., 1880

Stellen finden

Männliche

Gewandl. junger Mann, 16—17 J. findet sofort Stell. für leicht Arbeit. Emil Leutmann, Dresden-Schloss, Werkzeugmeister Str. 6, 11406.

Bauerschneider, der angleich Markttheiderdienste verrichten muß, in vorzügliche dauernde Stell. ges. Rudolf Walter u. So., Gutenbergh. 6. Besuch junger Mädelger

Kaufmann, der gleich Markttheiderdienste verrichten muß, in vorzügliche dauernde Stell. ges. Rudolf Walter u. So., Gutenbergh. 6.

Besuch junger Mädelger

Auftrag-Photograph, der Lust hat, in ein größeres photo. Geschäft, für baldig. Eintritt. Selbständige in Vor- reisenden u. Ausbildung. Bewerb. muß einige Kaufend Mark gegen gute Sicherheit hinterlegen können.

Nur Herren, die sich der Branche widmen wollen, bitte um genaue Offerten unter "B" Nr. 10600" an die Exp. d. Bl.

Allein-Bertrieb eines sehr praktisch. gef. gesch. konkurrierend. Neudeit in viel. Großhandel bereits eingeführt, ist j. Dresden ex. groß. Beruf und günst. Bedingungen zu vergeben.

Absch. Telefon. Telephon. bestell. in Känter. Schuh. hoh. Rungen (ca. 100") Der Beruf eignet sich für jedermann, da Branche kennlich erfordert;

siehe auch lehr gut in d. Wer- stoffabnahmen v. Fahrab- handl. in u. Industrieautoren. Ges. Offerten von treib- ländern Reiseleiter sofort an Rudolf Mosse Dresden u. "W" Nr. 3001". 10110-1

Mechanische Gurf- u. Bandwaren-Fabrik sucht einen längeren, un- tergeordneten, der Branche fundigen Reiseleiter. Off. und. "B" Nr. 10600" Exp. d. Bl.

Fabrikmeister zur selbständigen Zeitung der Fabrik per 1. April event. über gefunden. Off. mit Geh. zugeschr. u. Angabe bisher. Tätigkeits erwerben u. "B" Nr. 10007" an die Firma Rosse.

Wer passende Stellung sucht bei. off. Deutscher. Neuzeit. Wittenbergstr. 25. 1124

für Prinziale u. Weißfilz (Fertigung). Wittenbergstr. 25. 11202

kostenfrei Stellenvermittlung durch den Verband deutscher Handlungsbüchsen in Leipzig. Bis jetzt 40 000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle Dresden. Maximilians-Allee 5.

Küster gesucht für Stell. vermittel. 1024

Tanzmeister sofort gesucht. Ges. Off. und. "B" Nr. 4228" Exp. d. Bl.

Alle hochangesehene Ver- sch. A. C. (nicht Leben) am diese- Tage vorzügl. eingeschloßt, vergibt mit. günst. Bedingung.

Vertretung an stell. gewissenhaft. Herrn. Off. und. "B" Nr. 4228" Exp. d. Bl.

Kutscher g. fol. in Butterhandlung gef. Beruf muß ledig u. durchaus außerfällig sein und mit Kundschafft umzugehen verneinen. Vorzug in Wölfelstr. 20. Niederlößnitz.

Kraftiger junger Mann, er selber soll im Aufzähnen ausüblichen will, gegen Be- gütung ges. Sachunterlage 12. 1.

Im Glaspalast v. Schnitt. und Gläsern erfahrenen Klempner, sowie 2 tüchtige 10612

Metalldrucker sucht fol. Ernst. Paul. Arnold Matz. 21. Blauesche G. 41.

Reisende, welche Bäder u. Konditoreien besuchen, finden lohnenden Nebenarbeits g. provisoriisch. Verkauf. Off. unter "B" Nr. 10600" Exp. d. Bl.

Detail-Rommis auf der Galanterie, kurz. ad. auch ähnlichen Branche und es suchen um Angebote mit Beug- und Mädelger. Gebäudefabrik.

J. Bargou Söhne, Pöhlbach.

Nebenerwerb.

Ucht. Vertreter f. s. Verkauf ein. gangbar. Kettfeld a. Pri- vate. Off. u. "B" Nr. 1007" an Dantchenh. u. Vogler. H. G. H. u. M. 011080

Lüttige Reisende auf Galanterie, Spiegel, Bilder usw. o. hohem Verd. lot. ges. Wahnsicht. 17. 11. 11082

Wöhrlslicher gesucht Überlebenskiste 17. 11082

Schnellberghilfe sofort ges. Pillinger Str. 54. 2. 11083

Küfer 11081

Ucht. junger wird sofort ges. Weinhandl. Meißner. O. pt. 011087

Reisender 11081

der mit der Branche u. Kund- schaft mit vertraut ist, bei hohem Gehalt gesucht. Ges. Ucht. mögl. mit Photograp. u. Gehaltanträumen unter "B" Nr. 1007" "Insolvidensbank" 11082

Amel. Inspektoren, Direk- tionsbeamte, finden in der Lebens-, Umfaß- und Haushalt- branche ab 1. Januar 1902 bei älter angehobener Deutscher Versicherungs- Aktien-Gesellschaft (ohne Voll- versicherung) Anstellung zur Bereitung je eines Teiles des Königreichs Sachsen u. Ostsachsens Altenburg. Die Stellung ist angenehm u. ev. pension überreicht. Kein Pflicht- verum! Dieses Gehalt und hohe Spesen! Offerten sind nicht. 11083

Nebenverdienst, lägt. bis 10 M. können sich Herren u. Damen aller St. mit allen Dienst vernehmen d. Ber. schriftl. Arb. Hand- arb. Adressen nachweis u. no. Poststelle genügen. Erwerbs- Institut "Russland", Berlin 180, Postamt 6. 011088

Markthelfer sofort ges. Zahn 12—14 Mit. 2. Ein- wald, Grunoer Str. 12. 11082

Attrappen, Bonbonnières etc. von leistungsfähigem Hause wird ein 011073

Bleigiesser für Rippes sofort gesucht. Hamor. Berlin, Kottbusser- damm Nr. 100. 11084

Neben-Verdienst, lägt. bis 10 M. können sich Herren u. Damen aller St. an all. Dienst vernehmen durch Ber. schriftl. Arb. Handarb. Adressen nachweis u. no. Poststelle genügen. Julius Koh. Stuttgart.

Tüchtiger Maschinenschreiber (Rem.), der stot. Photograp. (Gabels.). bald. ges. Off. und. "B" Nr. 10811" Exp. d. Bl.

Schmelzer sofort ges. Postamt 11. 110821

Buchhalter u. Verkäufer. für Aufgaben sucht d. Eltern- schule. Operlein u. Co., Dresden-Kabin. Berufsschule, 110822

Kutscher für Pandowirtschaft u. Känter. Schule, 110823

Tücht. Blankglaser sucht Gläser. Röhr. Schmidt, Am Zweckbrunn 6. 110824

Kartonagen-Fabrikant gesucht auf Sigaretten-Fabrik u. im Einzelh. d. Kreisbörse, ges. ges. Buchs. u. Co., Stephanstraße 40. 110825

1. Baustell. ges. Leipziger 110826

Kutschere für Pandowirtschaft u. Känter. Schule, 110827

Heberlein. e. b. ges. Känter. Ber. d. großer Bauart. U. Am. pers. zu meid. 110828

6 Burschen, 16—20jäh. frä. arb. p. Ber. der Stadtbaudirektor gesucht. Soz. Lohn. Reisegeld. Durchsucht. Dauernde Eignung. Stellenvormitteil. Weinglog. Dresden, Str. Blauesche G. 110829

Besserer Lauf- und Ladenbursche Sohn bisliger Eltern, 15—18 Jahre, in Dresden gut be- kannt, zur Aufgabe d. Weih- nachten gesucht. G. & H. Reh- leid. u. Sohn, Dresden-Ultz. König-Johann-Str. 15. 110830

Musik, Guter Pianist auf Saal in Vorort gesucht, nur g. Kraft. Off. erb. unter "B" Nr. 10022" 110831

Tücht. Vorarbeiter für Kolonial-Großhöfen gesucht. Reiseboten werden erfreut. Bei entsprechenden Leistungen sehr gute Lohn. Off. mit Son- natschäften u. Gehaltan- trümen erb. und. "B" Nr. 10022" 110832

Arbeitsbursche, der Obern konfirmiert wurde, gesucht in der Baudirektion 110833

Weibliche 110834

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Heute im Hause bei Taget frisch eingetroffen:

Allerfeinster frischer

Schellfisch

Pfd. 30 und 35 Pf.

Prachtvoller frischer

Tafel-Zander

Pfd. 60 Pf.

Allerfeinste frische

Grüne Heringe,

Pfd. 20 Pf.

Erneut empfohlen wird:

Prachtvolle leiste schottische u. holländische

neue Vollheringe

Stück 4, 6, 7 und 8 Pf.

Fein marinierte neue Heringe,

Stück 12 Pf.

Feine Bratheringe, Stück 8 u. 9 Pf.

Feinste Bismarckheringe, Stück 8 Pf.

Hochf. Delikatessheringe, Stück 10 Pf.

Hambg. Riesen-Rollmops, Stück 8 Pf.

Gut Kochende

neue Kartoffeln,

10 Pfund 45 Pf.

Neues Sauerkraut,

Pfund 10 Pf.

Schöne neue saure Gurken,

Stück 4 und 8 Pf.

Vorzügl. neue Gewürzgurken,
besonders fein, Stück 7 Pf.

Neue Senfgurken,

Pfund 50 Pf.

Neue Speisezwiebeln,

Pfund 10 Pf.

**Auf vorhebende Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt**

in Marken welche jetzt eingelöst werden. 16379

I. Dresdner Filzschuhhaus

von Oswald Köberling, Freiberger Str. 13
gegenüber dem Matern-Hospital

ca. 885

ausführlich gewachsene Filzschuhe, Stiefel und Pantoffeln zu
wirklich billigen Preisen. Ein groß und ein detail. Alte
Schuhe werden wieder gut besohlt und warm gefüttert.

Bekanntmachung.

Nach 20 Jahren Pause habe ich meine seit 1880 am 6.
geübte Uhr in meiner früher. Wohnung, Schloßstr. 8,
wieder aufgenommen. Ich behalte wie früher frische
u. versch. alte Uhren u. Säuftröpfchen aller Art (Alten-
trop. Schleichen, Gesichtsausschlag), alte Wunden
etc. Sprech. 9-4, Sonntags 10-2. H. Bottcher.

Wegen Umlaufs zu Neu-Br nach Ammonstrasse 82
bin ich gezwungen mein großes Lager in

Uhren, Goldwaren

zu jedem annehmbaren Preise mit 2 Jahre Garantie aus-
zuerlaufen. Sie Sie daher in einen andern

Ausverkauf

geben. Beschriften Sie meine Schaufenster und Sie werden

überzeugt sein von meinen billigen Preisen. 16138

Echt silberne Herren- u. Damen-Remontieruhren v. 6,50 Mf. an.

Waffs goldene Damen-Remontieruhren von 12,00 Mf. an.

Weder von 1,50 Mf. an. Regulatoren von 10,00 Mf. an.

Goldene Uhren von 1,50 Mf. an. Broschen. Ketten billig.

Hermann Tritschler, Uhrmachermeister,

Kreuzstrasse 9, Dresden-A., Kreuzstrasse 9.

Völkerschlacht-Denkmal



Ziehung vom

Deutschland,
vergiss deine
Helden nicht!

Leipzig.

29. Novbr.-3. Dezbr.

1904.

6. Geld-Lotterie.

Davon Höchstgewinn
im günstigsten Falle

100000 Mark

Gewinne in barrem Geld ohne jeden Abzug:

1 Prämie	75000 = 75000	Mark
1 Gew. zu	25000 = 25000	"
1 " zu	10000 = 10000	"
1 " zu	5000 = 5000	"
1 " zu	3000 = 3000	"
1 " zu	2000 = 2000	"
3 " zu	1000 = 3000	"
4 " zu	500 = 2000	"
10 " zu	300 = 3000	"
20 " zu	200 = 4000	"
50 " zu	100 = 5000	"
130 " zu	50 = 6500	"
400 " zu	30 = 12000	"
1000 " zu	20 = 20000	"
3000 " zu	10 = 30000	"
10 600 " zu	5 = 53000	"

15222 Gewinne und 1 Prämie 258500 Mark

Bestellungen erfolgen am billigsten und sichersten auf einer Postanweisung. 1 Los,
Porto und Gewinnliste 3.30 Mk. Losversand geschieht auch unter Nachnahme.

Völkerschlacht-Denkmal - Lose a 3 Mk. Für Porto- u. Gewinn-

sind zu bezahlen durch

Deutscher Patriotenbund, Leipzig, Blücherstrasse 11.

In Dresden bei: Alexander Hessel, Weisse Gasse 1; Max Kolla, Neustadt-Rathaus; Adolph Hessel, Kronstr. 1; Hermann Leonhardi, Landstrasse 18; A. Viet, Bischoff, Frankenkirche 22; H. v. Wahrsen, Seestrasse 6; C. J. Trescher & Co., Moritzstr. 18; Theodor Wolter, Seestrasse; Paul Ludwig, Amalienstr. 21; Alfred Klose, Hauptstr. 8; Georg Wiedemann, Pillnitzer Str. 56; Max Brahm Nachf., R. Liebernickel, Theaterpassage; Paul Siagro, Schlossergasse 9; Georg Strebel, Tieckstrasse 29, Eingang Carlsstrasse; Ernst Hübler, Breite Strasse 8; W. Metzler, Altmarkt 89 n. in allen den oben Longeschäften;

Der reizendste Gewinn erhält die Prämie von 75000 M.

Viele wissen es, aber es
wissen es doch noch nicht, dass sie
bedeutend billiger kaufen u.
mit der Zeit das gekauft. Sie
ganz umsonst haben, wenn sie
ihre Schmiede, Gabek, Kügel,
Scheren, Kästchen und Werkzeug
müssten in dem altenmo-
nierten, vor 20 Jahren vom
berühmten Seifert bezeichneten
Spezialgeschäft seiner Stadt,
waren, verbunden mit Messer-
lieferer und Damesthohl-
schilder von

Max Herrfurth,

Große Brüdergasse 43, parierte
und 1. Etage, kaufen, denn in
einem Spezialgeschäft werden
nur Waren aus bestem Ma-
terial und solidester Zusammen-
stellung angeboten, da es hier
darauf bedarf, ein muth, dass
gewisse Artikel wieder ziellos
und preiswert repariert zu
billigen Preisen für bestimmte
Kästen die vorstehenden Ga-
rentien bietet.

16378

L. Pönitz, Wallstr. 1.

Große Brüdergasse 43, parierte
und 1. Etage, kaufen, denn in
einem Spezialgeschäft werden
nur Waren aus bestem Ma-
terial und solidester Zusammen-
stellung angeboten, da es hier
darauf bedarf, ein muth, dass
gewisse Artikel wieder ziellos
und preiswert repariert zu
billigen Preisen für bestimmte
Kästen die vorstehenden Ga-
rentien bietet.

16378

Weinger,
35 em. 11 M.

Nähmaschinen
50 M.

Stichunterricht
arist. (1636)

Monogramm-
schilder billig.

Max Isensee,
Ammenstr. 48.

16378

Werner,
35 em. 11 M.

Nähmaschinen
50 M.

Stichunterricht
arist. (1636)

Monogramm-
schilder billig.

Max Isensee,
Ammenstr. 48.

16378

Kleiderstoffe!
16378

Moderne Gewebe, schwär-
z, farbig, pass. zu Kostümen;
Kleider u. Wäden, spitzig.
Blusenreste von 2 Mf. an
Babylone, Marthallstr. 3.

16378

Tür- und Firmen-
Emaille-Schilder

Stempel aller Art

liefern in vorzügl. Ausführ.

Wilhelm Falk & Co.,
Platz-Gebirg, 1636

Nr. 1 Marschallstrasse Nr. 1.

Speise-Senf

1 Pf. 25 M. 5 Pf. 110 M.

Neue süße Mandeln

1 Pf. 90 M. 5 Pf. 435 M.

Otto Jentzsch,
Rönigstr. 9. 16488

Gratis

n. franko versende neuesten

Katalog byzien. Bedarfs-
artikel. H. Unger, Berlin N.,

Friedrichstr. 131c. 06809

Damen-Binden

1 Pf. 75 M. Gürtel 50 Pf. 1210

Freiberg, Pl. 12.

Größt. Lager in Dresden

Bock-Decken

Bahn-Decken

Regen-Decken

(163624)

Decken-Curtos

Drusen-Blinden

Schabracken

Flanellwarenhaus

W. Metzler, Altmarkt 8-9.

Bitte Preisliste verlangen.

Pferde-Decken

Schöne

Sultania

Pfd. 22 Pf.

Grosse

Rosinen

Pfd. 25 Pf.

Noch billigen

Zucker

alle Sorten

Besondere Anzeige.

soweit Vorrat total ausverkauft werden.

Auf die enormen Vorräte vorzüglicher Qualitäten **Winterkleiderstoffe**, die während der Sommer-Monate fast vollständig unverkauft blieben, weise ich speziell hin, da dieses die Anschaffung der Winterkleider für teilweise unter die Hälfte bedeutet. Unter anderem offeriere:

Voiles und Etamines, 115/130 cm breit, früher bis 4 Mk., jetzt **75** und **95** Pf. creme farbig **1,25** Mk. — Helle, schwerseidene **Liberty**, statt wie früher bis 2,25 Mk., jetzt **75** Pf. und **1** Mk. — Einzelne Fenster **Gardinen** in weiss und creme. — Mehrere Tausend Meter allerhand Reste **Wolle, Seide**. — Reinsidene schwarze, glatte und farbige **Kleider- und Blusen-Stoffe** fabelhaft billig. — **Möbel- und Gardinenstoffe**, z. B. 130 cm breit, Meter **90** Pf. — Schwerste **Möbel-Krepps**, Meter **40** Pf. — **Cheviots**, reine Wolle, **65** Pf. — Echte **Perser Teppiche** enorm billig. — **Tischdecken**. — Schwere farbige **Hipspikees**, früher bis 1,80 Mk., jetzt **45** Pf. — Reinseidene helle **Blusenstoffe** mit Phantasie-Effekten, auch für Kopfschals passend, früher bis 2 Mk., jetzt **60** Pf. — **Batiste, Organdys**, früher bis 1,50 Mk., jetzt **50** Pf. — **Elsasser Waschstoffe**, **25** und **35** Pf. — Im Anschluss an diesen Verkauf empfehle folgende neue Gelegenheitskäufe: Eine vorzügliche schwere Qualität, 80/82 cm **Haustuch**, auch für Bettlächer, Meter **40** Pf. — Weisse **Bettdamastbezugsstoffe**, jetzt der Bezug **2,80** Mk. — **Plüsche-, Tuch- und Phantasiedecken**, Stück jetzt **75** Pf. und **1** Mk. — **Satin-tuch**, reine Wolle, das Meter schon für **1,25** Mk. — Wunderbare **Seiden-Brokats** für Bettbezüge, Meter **60** Pf. — Feinste Qualität **rotes Inlett** **65** Pf. — Gemusterte **Plüscherreste**, wovon das Meter 1 bis 10 Mk. gekostet, **2,50** bis **3** Mk. — 70 cm **Hemdentuch**, Meter **20** Pf.

Schwere Tuch-Zibeline, das Neueste für Kostüme und Röcke, Meter **65** u. **90** Pf.

Kostüm-Stoffe für füssfreie Röcke, 130—140 cm br., Mtr. **1,25**, **1,50** u. **1,90** Mk.

3500 Meter **Samtflanelle**, herrliche Muster, für Blusen und Kleider, Meter schon für **30** Pf.

Weisse seidenmercerisierte **Brautkleiderstoffe**, jetzt Meter **60** u. **85** Pf. — Die allerneuesten karierten **Winterkleiderstoffe** zu geradezu überraschend billigen Preisen. — **Alpaka-Krepps** die bis 1,80 Mk. gekostet, für **60** und **85** Pf. — Einzelne, ca. 3½ Meter lange, zum Teil mit Gold durchwebte **Vorhänge**, **1,50** u. **2** Mk. — Echte **Schweizer Spachtel-Tüll-Gardinenstücke**, Wert bis 15 Mk., für **8** und **4** Mk., eignen sich auch zu Bettdecken.

Blusen-Abschnitte, in Schotten und Karos, der Stoff zu Blusen **75** und **90** Pf.

Eine Partie **Reste feinster Herrenstoffe**, darunter 130/140 cm. — **Zwirnstoffe**, speziell für Knaben, Mtr. schon für **1,25** Mk. — **Capreste** mit angewebtem Futter, darunter Reste zu **Kindermänteln** für **2** Mk. — **Reste doppeltbreiter Kleiderstoffe** Mtr. **50** Pf. bis **1** Mk. in feinsten Stoffen.

Hand-Barchante, zweisichtig, Meter **25** Pf.

Simon Cohn.

1027

Verkaufszeit **9—12** u. **3—8** Uhr, Victoriastrasse 5, zunächst der Bankstrasse.

„Nordsee.“

Keine Hausfrau versäume in jeder Woche mindestens einmal Teestücke auf den Tisch zu bringen, da der Nährwert ein ganz hervorragender ist.

Wir offerieren stets von frischerster Anfuhr heute und folgende Tage:

See-Karpfen	: Pfd. 30 Pf.
Adlerlachs ohne Kopf und im Anschnitt	: 40 "
Seelachs	: 30 "
Schellfisch	: 35 "
Kabeljau	: 35 "
Heilbutt	: 80 "
Flusslachs	: 120 "
Helgoländer Schellfisch, groß (feinste Qual.)	: 45 "
großm.	: 35 "
Portionschellfisch	: 25 "
Steinbutt, mittel	: 100 "
Scholle, mittel	: 35 "
Bratschollen	: 25 "
Anurrhahn	: 20 "
Petermann	: 40 "
Seezungen	: 150 "
Zander	: 60 "

Zur Abendkost:

ff. Kieler Sprotten, Bücklinge, Spicke, ff. Glunder, Heilbutt, Seelachs, Rochen, ff. ger. rottfleisch. Flusslachs in Stückchen

Pfd. 150 Pf.

ff. Sprotten, Röste 1 Mt., sowie sämtliche Fischwaren.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
Webergasse 30. Telefon I. 2471.



Verträumt-Wundert.

Eine Strumpf- ohne Lampen-

derung 50% Le-

ckerpral. Stein-

Dampf. D. Reichs-

Appar. 1,20 Mtr. fr. Prof.

folkslos. Max

Goltz. Berlin,

D R 43. Kaufen-

über 50. Wohlfahrt gef. 0101765

Billige und auchant gute

Kohlen

Ia. Karbitzer

Mittel I über II

70 Pf.

Rug I 65 Pf.

Ia Schwaz-Duxer

Pechbraunkohle

Rug II 85 Pf.

Steinkohlen

In Delitzscher kleine Rösse,

versieglichtes und preiswertestes

Material zur Wäschung mit

Braunkohlen

1,35 Mk.

per Kilo über Preis vor dem Kauf

oder 5 Pf. mehr bei Keller.

Ia. Salon-Briketts

Neukölln-Maußelwitz,

dass wichtigste in Dresden

gewünschte Briketts,

6,80 Mk. per 10,0 Pf.

fehl Keller,

alle anderen Sorten täglich

offeriert

Deutsch - Böhmishe

Kohlenhandelsgesellschaft

m. b. H. [16888]

Kontor: Kohlstraße 18. Nr. 8.

Tel. Amt 1 Nr. 209.

Garantiert reiner
Spanischer
Portwein,
Blutarmen,
Spanien und Melonabergen
zur Süßung empfohlen,
a Fl. Mk. 1,25.
M. Thiele,
Seibritzer Straße 24.
Urblandstraße 27. [14036]

Gute haltbare Ware.
Billige Preise.

Strickwesten

Unterhosen

Barchentwäsche

Normalwäsche

Strümpfe.

Gute haltbare Ware.
Billige Preise.

Ernst

Venus,

Auenstrasse 28.

Gegr. 1882.

Herrenstoffe

Reste! 140 breit

reine Ware, verwendbar zu

bess. Herren- u. Kunden-An-

zügen, Kosten bedenklich unter

Preis.

Deiner Gelegenheit!

I. Pol. Schlaf- u. Kleiderchen

nur so lange Vorrat, 4, 6 u.

8 Mt. Nachfrage Amalien-

straße Nr. 17, 1. Et. 010749

Wölferschachtbalken-

Geld-Lotterie

Zichow 29. Novbr. 200 3 Mt.

1. Port. u. Zoll 20 Pf.

Dresden. Wettbewerbe 1 Mt.

Friedrich Köthe,

Leipzig. Altenberger Str. 5.

Männer-

1928

Leiden, Schmiede u. m. b.

Barth, Köln-Ehrenthal 6.

Perr. M. in B. schreibt nach

7 Tagen: Erträge Ihnen die

freudige Nachricht, dass mein

Zeitl. behob. ist. Nachporto erh.

10 Pf.

R. 320.
Anzeige er-
Restwaren
se (früheren
Dieselben
schnellstens,
en z. Z. vom
nen wurden,

werden.
unverkauft
m offeriere:
Liberty's,
Meter aller-
öbel- und
olle, 65 Pf.
45 Pf. —
Satins,
diesen Ver-
— Weisse
und 1 Mk.
— Feinste
meter 20 Pf.

he Muster,
für 30 Pf.

rechte,
ltig,
5 Pt.

trasse.

ohnung
1882
ring.
enfalten,
er Stoffbreite
auf neuen
erikanischen
el rmainh
wie u. eich-
rich in vor-
Ansführern.
se 6. 5397
er Stoffe.

nde

meines den
anden führt der
Stellen mög-
garantiert mit
Dresden, 18

Total-
kauf
en und
aren.

Um mein
enorm
grosses
Lager

schheit zu
zählen,
gebe auf
meine bür-
her füßen
fehr nieder-
gen Breite
noch 38 %
bis 80 Bro-
Rabatt.

Poller,
Strasse 18
1881

Hosen
und
Freizeit-
anzüge
10
Zsche.

Bei geh. Leiden

Nr. 320.

Donnerstag

Dresdner Neueste Nachrichten.

24. November 1904.

Seite 18.



Taschenwecker-Uhr
als Dienstuhr unentbehrlich
Nickel, Stahl u. Silber
Preise: 15 bis 35 Mark.

Herren-Uhren.

Solide Remontoir-Uhren . . . von 6-10 Mk.
Echt silberne Uhren 10-25 Mk.
Silberne Anker-Uhren 20-40 Mk.
Silberne Präzisions-Uhren 40-75 Mk.

Goldene Herren-Uhren

mit gutem Ankerwerk von 40-100 Mk.
mit extra starkem Gehäuse 100-150 Mk.

Goldene Präzisions-Uhren 150-300 Mk.

Glashütter Uhren von A. Lange u. Söhne.
J. Assmann.
Uhrenfabrik Union.

Uhrketten

Unerreicht grosse Auswahl!
Nur gediegene Muster!
Höchste Leistungsfähigkeit!

Nicht gefallende Waren werden nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht!

Die schönste Weihnachtsfreude.

Rund als mal acht und ist gefleißt!
Bald kommt die jährl. Weihnachtsszeit.
Hast Du Dir auch schon reine bedacht,
Was jedem Herzen Freude macht?
Sei meinetw. Rates eingedient:
Das heißt Weihnachtsfreude
Ist allezeit für unsre Lieben
Ein Bildnis von uns selbst gebildet.
Kein Brust, der so zur Seele spricht! —
Und teuer ist die Sache nicht.
Du musst an Lindenbergs Dich wenden.
Der wird Dein Ebenbild Dir spenden,
Das, wußtst du vor? Die aufmarschiert,
Doch nur „Eins schlägt“ festen wird.
Soll „Kabinett“ Dir positivus stehn,
Sind vier Marf achtig nur zu jagen.
Dann aber gibt's ein Bildnis gratis!
So groß, daß es ein wahrer Spatz ist.
Doch niemand „Lindenbergs“ vergießt,
Folgt hier die Meister-Werke:

Waisenhausstrasse 38, nahe dem Georgplatz!

12 Visit 1.80, 12 Kabinett 4.80 Mk.

Gratis

erhält jeder von sich ein schönes großes Bild bei Be-
stellung von 12 Kabinett.

Herm. Lindenberg, Photograph

Waisenhausstrasse 38, im Georgplatz.

Weihnachtsaufträge

erbitte möglichst bald.

Zufnahmen bis abends 7 Uhr bei neuestem elektrischen Licht.

Den besten Einkauf

sowohl ganze Ausstattungen
als auch einzelne Möbelstücke
macht man in

Berkowitz' Möbelausstattungs-Haus
„Saxonia“ 18446

Dresden, Grunaer Str. 5.
Langj. Garantie. — Franko-Lieferung.

Haut- u. Geschlechtsleiden,

sond. Schindere u. Brüderleiden u. behandelt nach langjähriger
Erprobung. Prof. G. G. Schwartze. Postmarkenamt 2. Darm-
und mikroskop. Untersuchung. Sprech. 2-8 u. 10-8. Sonnt. 9-1.

amtsbl. Z. Mehlhorn,
Strasse 16, 2. Stock.
bietet u. ohne Gebühre. Tel.
10-1, 4-6 Uhr.

Bei geh. Leiden

Gustav Smy,

Uhrmacher,

Dresden - N.,

Moritzstrasse 10, parterre und 1. Etage,
Ecke König-Johann-Strasse.

Fernsprecher Amt I, Nr. 326.

Uhren

in modernen,
gediegenen Gehäusen mit nur besterproben Werkten
Weitgehendste Garantie für jedes Stück.

Uhren sind ein Vertrauensartikel. Es empfiehlt sich deshalb, Uhren nur
in solchen Geschäften zu kaufen, die dauernde Bürgschaft für einen guten
Einkauf bieten können. Mein sich stetig steigernder Umsatz

Uhren-Verkaufszipper 1901 1902 1903

2680 3091 3884 Stück

darf wohl als bestes Beweismittel dafür dienen, dass ich von jeher bemüht
war, von den vielen existierenden Fabrikaten nur das Allerbeste in den Handel
zu bringen.

Damen-Uhren.

Silberne Damen-Uhren . . . von 10-60 Mk.
Stahl-Damen-Uhren 10-50 Mk.
Tula-Damen-Uhren 25-50 Mk.

Goldene Damen-Uhren

mit herrlichen Dekorationen . . . von 18-60 Mk.
mit feinem Ankerwerk 70-300 Mk.
mit Doppeldeckel, savonette 30-300 Mk.

Garantie!
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich
zwei Jahre streng reelle Garantie

Neu eingetroffen:
Entzückende Neuheiten in
langen Damen-Uhrketten
von 3-200 Mk.

16802



Louis Herrmann

DRESDEN A. Kgl. Hof.

Verkaufsstellen:

AM SEE N° 28. parterre u. 1. Etage
GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

Nur kurze Zeit währt der am 18. Nov.
begonnene

Weihnachts-Ausverkauf!

Derliche umricht

I Posten Jackets und Paletots
jeweilige Muster, vorzüglich in Stoff und
Ausführung, früher 35-80 Mk. jetzt 10-10 Mk.

I Posten Capes, früher 20-30 Mk. jetzt 7-15 Mk.

I Posten Jackett-Costumes früher 50-70 Mk. jetzt 10-25 Mk.

I Posten Blusen, früher 10-25 Mk. jetzt 3-10 Mk.

Stoffe zu Mänteln, Costumes sehr billig.

Zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet!

M. Sandrock, Waisenhausstraße 4.

Telephon 8663. 16801

Menthol-Katarrhpastillen

gegen Husten und Heiserkeit, Glas 1 Mk. 16802

Propter Berland noch ausverkauft.

Nur eit mit Schuhmarke „Mutterkunne“.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.



PORZELLAN-CRISTALL

BRAUT-AUSSTATTUNGEN. 16801

HOCHZEITS- u. GELEGENHEITS-GESCHENKE.

AUG. HOFMANN Jnh. E. MÖGEL

Ecke Quergasse Scheffelstrasse 11 Ecke Quergasse

Wunden und offene Beine,

sowohl frische als alte, werden in geeignet. Bällen schnell und
gründlich geheilt durch vielbekämpfte Stärkung Dr. Nicolai's
Wundheilmittel. Doce 1 Mk. Depot u. Berland noch aus-
verkauft. Nicolai's Apotheke, Dresden. 16802

An die Bürgerschaft der Stadt Dresden!

Am Mittwoch den 30. November d. J. finden die Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung statt, welche die Entscheidung über die künftige Zusammensetzung des Dresdener Stadtparlaments bringen, gleichzeitig aber auch für die Entscheidung über die künftige Gestaltung des Stadtverordnetenwahlrechtes von grösster Bedeutung sind. Der nationalliberale deutsche Reichsverein in Dresden hatte seit langem beschlossen, bei diesen Wahlen selbständige mit einer eigenen Liste unabhängiger Männer vorzugehen. Kurz vor Abschluss der Vorarbeiten wurde der Vorstand des Vereins durch eine Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Bentler überrascht, welcher auf Grund von Vorschlägen der Reformer den Reichsverein zu veranlassen suchte, diesmal von der Aufführung einer eigenen Liste abzusehen, da im Aenderung des Wahlkreises bevorstünde, bei welcher dem Reichsverein in obigem Falle eine Einwirkung zugestanden werden würde. Aus den Ausserungen der Wortführer der Mehrheitsparteien ging deutlich hervor, daß bei selbständiger Vorgehen des Reichsvereins, welches ja die reformerische Mehrheit der Stadtvertretung nicht auf einmal erschüttern konnte, da $\frac{2}{3}$ des Kollegiums im Amt verbleiben, ein Wahlrecht geschaffen werden würde, welches wichtige Teile des Erwerbslebens, namentlich Handel und Industrie, sowie die Dresdener Arbeiterschaft und alle diejenigen namentlich intellektuellen Berufe, welche jemals der reformerischen Mehrheit gefährlich werden könnten, möglichst ausgeschaltet hätte. Um dies zu verhüten, hatte der Vorstand des Reichsvereins in seiner Mehrheit s. Bt. beschlossen, von einem selbständigen Vorgehen unter der Bedingung abzusehen, daß das kommunale Wahlrecht entsprechend dem gemachten Vorschlage des Oberbürgermeisters (Vereinwahlrecht) abgeändert werden würde. Die Vorstandsmehrheit sah diesen Beschluss unter Hintansetzung der eigenen Parteiinteressen, weil dieser Entwurf ihr gegenüber dem jetzigen traurigen Listen-Wahlrecht, durch das der Charakter des allgemeinen gleichen Wahlrechtes zu einer Farce verkehrt wird und das der Bürgerschaft nur die Wahl läßt zwischen der jetzigen Reformerherrschaft oder einer künftigen sozialdemokratischen Mehrheit, entschieden einen Vorzug bedeutet, da es allen Klassen der Bevölkerung eine Anteilnahme an der Verwaltung gestattet, wenn es auch im einzelnen Mängel und Fehler aufweist. Nachdem das Stadtverordnetenkollegium durch den Beschluss seiner letzten Sitzung völlig ungewiß läßt, nach welchen Grundsätzen die künftige Gestaltung des Wahlrechtes erfolgen soll und die Gefahr einer weiteren einzigen Partei-herrschaft damit gegeben ist, war für die Vertreter der Vorstandsmehrheit kein Anlaß zu weiteren Verhandlungen vorhanden, dieselben sind vielmehr von ihrer Seite abgebrochen worden.

Aus der vorgehenden Darstellung ist gleichzeitig zu ersehen, daß die Behauptung der Deutschen Wacht, daß vorgeschlagene Wahlrechte sei von den nationalliberalen Führern angeboten, von den Reformern aber abgelehnt worden, unwahr ist. Beim habe die Führer der Reformer diesen Entwurf als die alleinige Grundlage der Verhandlungen bezeichnet, jede Aenderung als indiskutabel abgelehnt und sich bereit erklärt, mit allem Einfluß für die Annahme des Vorschlags einzutreten. Als die Führer der Reformer wegen des Artikels der Deutschen Wacht interpelliert wurden, haben sie diesen Artikel in jeder Beziehung bestätigt.

Das Vorgehen des Vorstandes in seiner Mehrheit hat auch in den Reihen der eigenen Parteigenossen Kritik erfahren. Nachdem jedoch nunmehr die Wahlen in nächster Nähe stehen, hat die Versammlung des Reichsvereins vom letzten Sonnabend gezeigt, daß unsere Parteifreunde und alle Anhänger einer Gesundung unserer städtischen Verhältnisse jetzt nur ein Ziel vor Augen sehen

die Kandidatenliste des Reichsvereins zu unterstützen

und für deren Erfolg zu wirken. Hierzu fordern wir schon heute unsere Anhänger auf, indem wir bemerken, daß wir jedem Bürger einen Wahlausdruck und unsere Kandidatenliste, für die wir eine Reihe angesehener Mitbürger aller Stände gewonnen haben, rechtzeitig übersenden werden.

011077

Der Wahlauschuss des nationalliberalen deutschen Reichsvereins.

An unsre Mitbürger!

In unserer Sitzung vom 21. c. haben wir folgende Erklärung und deren Veröffentlichung einstimmig beschlossen:

Die versammelten Vertreter der zur großen Gruppe zusammenge schlossenen mehr als 80 Vereine erklären:

„Wir verwahren uns gegen die ungerechten Angriffe, die von nationalliberalen Politikern, insbesondere den Herren Stadtrat Landrichter Dr. jur. Heinze und Rechtsanwalt Klöckner, gegen die von unsrer Gruppe in das Stadtverordneten-Kollegium gesandten Stadtverordneten gerichtet worden sind, auf das Entschiede-nste. Derartig makrale Angriffe sind bisher bei den Stadtverordneten-Wahlen unter nationalen Gegnern nicht üblich gewesen. Wir bedauern diese von nationalliberaler Seite herbeigeführte Verschlechterung des Tones und sprechen gleichzeitig unsren Stadtverordneten, die ohne Rücksicht auf Partei-Interessen allezeit das Wohl des Ganzen im Auge gehabt haben, unser vollstes Vertrauen aus. Wir verwahren uns auch ferner gegen die aus der Luft gegriffene Behauptung, unsre Kandidaten würden von zweien oder drei aus unsrer Mitte „gemacht“; wir sind denkende Männer genug, um die Männer unsers Vertrauens ohne gänzliche Führung zu erwählen.“

Bezirkverein rechts der Elbe. Bürgerverein für Neu- u. Antonstadt. Bezirkverein Dresden-Nordwest. Bezirkverein Leipzig-Vorstadt. Bürgerverein der O.-West-Vorstadt. Bezirkverein Dresden-Nord. Bezirkverein Dresden-Viesel. Bezirk- und Bürgerverein der Vorstädte Löbtau, Naundorf und Wölfnitz. Deutschsozialer Reformverein für Löbtau und Umgegend. Bürgerverein der Wilsdruffer Vorstadt. Bezirk- und Bürgerverein Dresden-Südost. Bezirk- und Bürgerverein Dresden-Blasewitz. Bezirkverein der Wilsdruffer und Friederichstadt. Vereinigter Bezirks- und Bürgerverein der Johannstadt. Bezirkverein Dresden-Zittau. Reformverein Zittau. Evangelischer Arbeiterverein Dresden-Zittau. Allgemeiner Handelsherverein für die Vorstädte Löbtau, Naundorf, Nitschen, Trachau, Blasewitz, Viesel, Cotta, Oppelsvorstadt. Bezirkverein Schkeuditzer Vorstadt der Volks- u. höheren Schulen. Wahlverein Schkeuditzer Vorstadt der Volks- u. höheren Schulen. Nationalsozialer Dresden-Wahlverein. Allgemeiner Handwerkerverein. Der Innungs-Verband für sämtliche 41 Innungen. Deutschnationaler Handlungsgeschäfteverband. Evangelischer Arbeiterverein Dresden und Umgebung. Deutscher Reformverein Dresden. Der Konservative Verein. Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe. Verein Dresden Kaufleute.

In Vertretung obiger Vereine:
Robert Volgt. Professor **Flemming.** Lehrer **Erwin Gartner.** **Aurel Polster.** Billardmeister. Schreiber **Barth.** **M. Eulitz.** Fleischer-Obermeister **Bernhardt.** Mechaniker **J. Müller.** Privatus **C. Nößle.** Kaufmann **B. Pallus.** Sekretär **Lunze.** Fabrikarbeiter **Max England.** Sekretär **Stohu.** Rechtsanwalt **Egon Richter.** Dr. **Oskar Peters.** Kaufmann **M. Donath.** Rechtsanwalt **Kohlmann.** Direktor **M. Platz.** Gemeindedirektor **A. Findeisen.** Handlungsbüro **A. Haase.** Lehrer **Fr. Krimmer.** Fabrikarbeiter **H. Klauder.** Buchdrucker **F. Golbs.** Lehrer **Papendorf.** Kaufmann **H. Bieber.** Oberpostbeamter **Hiltzsch.** Bureauassistent **Grosser.** Tischlermeister **Schöne.** Buchbinder **Georg Schmidt.** Hotelier **Karl Herold.** Brauerei **H. Dammüller.** Kaufmann **Clemens Richter.** Kaufmeister **Benofsky.** Obermeister **Scholle.** Kaufmann **Strelzel.** Lehrer **Mehnert.** Gustav Bahmann. Dr. med. **Wilhelm.** Privatus **F. Siegel.** Privatge **R. Nöss.** Sekretär **Schneider.**

**EIN REPERTOIRE VON ÜBER 1000
DER GEDECKENSTEN**
DEUTSCHEN AUFNAHMEN

• LÄUT
• ZILAR
DAUERHAFT
VOLLEKOMMEN

ECOLUMBIAN
PHONOGRAPH CO. m.b.H. BERLIN
• S.W. RITTERSTRASSE 71.

To beziehen direct oder durch GRAPHOPHON-HÄNDLER.
KONZERTPLATTEN M. 5.—
KLEINE PLATTEN M. 1.50
PITTEN-VERZEICHNISSE
wie
CATALOGUE
COLUMBIA
GRAPHOPHONE
etc.

Dresdner Möbelhaus
Hellerstr. 9 · Radebeul Albertplatz
verkauft Säulenmöbel, 28 M., Vertiefos, 28 M.,
Kommoden, 14,50 M., dreiflügelige Sofas, 40 M.,
Alle anderen Möbel, Sessel, Bilder usw.,
Franks-Lieferung. Stammkundig. Fahrgeld vergütet.
Praktische Weihnachtsgeschenke. Soebald
Gentags v. 11—4 Uhr geöffnet. Heinrich Wittig.

Brennholz.
Groß. Schwarzegebundene,
0,65 m lang,
gibt gegen Soje billig ab.
Gräß. Sägewerk
und Holzwoll-Fabrik,
Weitwälter 0.2.

24. November 1904.

Str. 320.

Die Aktien unserer Gesellschaft werden hiermit zu dem Sonnabend den 17. Dezember 1904 vormittags 11 Uhr im Weissen Saale des Helbig'schen Etablissements in Dresden, Theaterplatz 4, abzuhalten sein.

Weissen Saale des Helbig'schen Etablissements in Dresden, Theaterplatz 4.

ordenlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Gesellschafts-Berichts und des Rechnungsabschlusses für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30 September 1904, sowie des Berichtes des Aufsichtsrates darüber; Bezeichnung über Genehmigung derselben und Entlastung der Gesellschaftsorgane.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Wahl für 2 statutarisch ausscheidende Mitglieder.

Rechts Teilnahme an der Generalversammlung hat die Aktionen während am 14. Dezember 1904 bei der **Gesellschaft** oder bei dem Bankhaus **Gebr. Arnold** in Dresden anzunehmen. Die angemeldeten Aktionen müssen in der Generalversammlung vor Beginn derselben vorgelegt werden, doch können dieselben auch vorher bei **unserer Gesellschaftskasse** in Dresden, Chemnitzer Straße 6, und bei dem Bankhaus **Gebr. Arnold** in Dresden, Wallenhausenstraße 20 und Hauptstraße 38, hinterlegt werden. Gleichzeitig dies, so genügt an Stelle der Vorlegung der Aktionen in der Generalversammlung die Vorlegung des Unterlagenabschusses.

Der gedruckte Gesellschafts-Bericht steht unseren Aktionären vom 26. November 1904 an bei **unserer Geschäftsstelle** oder bei dem Bankhaus **Gebr. Arnold** in Dresden, Wallenhausenstraße 20 und Hauptstraße 38 zur Verfügung.

Dresden, den 17. November 1904.

Brauerei zum Feldschlösschen
Aktiengesellschaft.

L. Froning. Dietrich Reh. Alb. Wulfert
Billig. Billig.

300 Anzüge ff.
sind einzeln mit
8 Mark Anzahlung
billig abzugeben.
S. Osswald,
DRESDEN,
Marienstr. 12, Iu. 2. Et.

Weine nicht mein Kind,

Weihnachten naht. Deine Wanne wird vorläufig repariert in der Pumpenklinik von

Max Kirchel, Marienstr. 13

Neu- und Weinbrüche werden geheiilt. Kable Häupter mit schönsten Saatböden verlebt. Was kann dazu neigen werden. Auswahl von Röben, Wein u. Armen, Schuben, Ölten, Wäsche, Garderobe, etc.

Patienten bald erbeten!
Man achtet auf Firma!

Unverwüstlich, ewig zu gebrauchen!
**Das Großartige für
den Christbaum**
ist das in der ganzen Welt
die größte Bewunderung
bewirkende
Christbaum-Geläut,
gleichzeitig Neheit!
Noch anständiger Weihnachten eröffnet das
Geläut in 3 harmonisch
abgestimmten Tonarten
so lange, bis die Kerzen
ganz aufgebrannt sind.
Man glaubt unmöglich, ich
ein in weiter Ferne er-
scheinend. Glöckengeläut zu
hören u. getanzt so die
Weihnachtsfeiern

Klinge, Glöcklein, klinge.
Gloria! Gloria!
Prämiert: 1903 Ausstellung für Wohlfahrtsanstaltung.
1904 Ausstellung für Soziale Haus u. Werk-
statt mit der Illusion exhiert.
Verkauf bei uns Haus gegen Einsetzung von 1.50 M.
aus Werkstätten.

Bei Bestell von 2 u. mehr Christbaumgeläut geben wir eine
wunde, schöne Dekoration für den Christbaum gratis.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke, einige 1000
sowie Christbaumkästen und wundersame Spielzeuge finden
Sie in unserem Katalog. Verlang. Sie selber ganz umsonst.

Kirberg & Comp. in Focher, Solingen.
Neuestes Fabrikationsgeschäft
Solinger Stahlwaren mit Seide direkt an Werke.

Amtliches

Versteigerung.

Breitau den 25. November 1904 vorne, 10 Uhr
wurden diejenigen Versteigerungssofas, Sitzgarnitur, Sessel,
1 Stuhl mit 25 Ruten, bezgl einer mit Aufzug, 6
Sessel sowie eine grosse Hölzige Antiquitäten,
als Hölzer, Silber, Goldschmiede, Schmuck, Uhren u. a. m.
gekennzeichnet gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtl. Amtsgerichts Dresden.

Eisverpachtung.

Nächster Sonnabend den 26. November dieses
Jahrs nachm. 3 Uhr soll die der Gemeinde Weißig gehörige
Eisnutzung

die bisherigen großen Dörfer auf das Winterhalbjahr 1904/05
weiterhin versteigert werden.

Das wird mit dem Bemerkern hierdurch bekannt gegeben,
da welche Nachfrage vor oben angegebenen Zeit sich
in welche Restauration hervorblitzen und einzufinden haben.

Die Nachnahme ist bei Juchling sofort zu erlegen.

Weißig, am 22. November 1904.

Der Gemeindevorstand.

Lange. 1626

Handelsregister.

Angestragt wurde: Die Firma Robert Wände in Dresden.
Gesamtmann Theodor Robert, Robert Wände in Dresden:
Herrn Reichardt für Deutsches, Etengasse 2. — Betr. die
neue Handelsgesellschaft August Peter & Sohn in Dresden:
Die Gesellschaft ist ausgewählt. Karl August Peter ist ausge-
zeichnet. Der Geschäftsgesell Gustav Paul Peter führt das
Geschäft und die Firma fort. Prokura ist ertheilt dem
Fremden Karl August Peter in Dresden. Gesellschaftsraum:
Döbauer Straße 34. — Betr. die offene Handelsgesellschaft
Karl August in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Karl
August Johann Peter ist infolge Abschaffung ausgeschieden. Der
Gesellschafter Karl August holt sich das Handelsgesellschaft
unter die Firma fort. Geschäftsräum. Am See 19. — Betr. die
neue Handelsgesellschaft Burchauer & Sohn in Dresden:
Die Gesellschaft ist ausgewählt. Der Kaufmann Wilhelm Burchauer
ist als Handelsgesell und die Firma fort. Der Kaufmann
Carl Emil Burchauer in Burchauer in Dresden ist in das
Handelsgesellschaft eingetreten. Die hierdurch beg. undene offene
Handelsgesellschaft hat am 1. November 1904 begonnen. Die an
Carl Emil Wilhelm Burchauer erzielte Prokura ist er-
zielt. Geschäftsräum: Ferdinandstraße 9. — Betr. die offene
Handelsgesellschaft Baurer Striebel & Kiep & Söhne in
Dresden: Der Gesellschafter Johann Leopold Kiep ist
aus der Gesellschaft ausgetreten. Geschäftsräum: Vorberg-
straße 37. — Betr. die Firma Wülfelius, Gaggen und Ball-
schmidtmann Emil Schäfer, Witwe in Dresden: Die Firma
ist geschlossen. — Betr. die Kommanditgesellschaft Gußmuth & Co.
in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Familien-Anzeigen

Verspätet!

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein lieber Enkel

Richard Halvē

am 4. November in Zara, Nordamerika, im
21. Lebensjahr verstorben ist.

Wohnsitzstraße 21, dort.

Die trauernde Großmutter
Johanna verw. Halvē
nebst Angehörigen.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekannten hierdurch die traurige Nachricht,
daß Dienstag früh 10 Uhr unter Liebe, herzens-
gute, treulose Mutter, Schwester, Groß- und
Schwiegermutter

Frau Amalie Ernestine verw. Richter

von ihrem arbeitsreichen Dasein nach kurzem
leidvollen Krankenlager im Alter von 70 Jahren
samt enklasse ist.

Im größten Schmerze

Dresden-Löbtau, Reichenbacher Straße 42,

den 24. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 25. Nov.
nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Hierdurch die schmerzhafte Nachricht,
daß gestern früh 3 Uhr zu ihrem 57. Ge-
burtstage meine gute Frau, unsre liebe Mutter

Frau Luise Döge

geb. Stromhold
von ihren beiden erlöste wurde.

Dies zeigt tiefschmelzt an

Der trauernde Sohn nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag
nachm. 3 Uhr auf dem Trinitatisfried-
hof statt.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Dienst-
tag nachmittag meine liebe Frau und Mutter,
unre herzensgute Tochter, Schneider, Schwieger-
tochter und Schwiegertochter

Elsa Frieda Richter

geb. Schumann

im 28. Lebensjahr nach langem schweren, mit großer
Gebärleid ertragenen Leben, sonst verschieden ist.

Um ihres Verlustes willen

Der trauernde Sohn Max Richter
nebst Kind.

Garnellen Hübler, Strohbach u. Richter.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 10 Uhr
vom Trauerhaus, Schmiede-Straße 39, aus, auf
dem St. Pauli-Friedhof statt.

1606

SLUB
Wir führen Wissen.

Möbel-Ausverkauf wegen Konkurs

Blasewitzer Straße 66.

Die zur Konkursmasse des Tischlermeisters Wilhelm Dimme, in Firma
„Gebrüder Dimme“, hier gehörigen grossen Vorräte an
echten, sowie gemalten Tischler- u. Polstermöbeln

in grosser Auswahl,

als: komplette Schlafzimmer, Salons, Wohnzimmer, Kücheninrichtungen; ferner Salons-
schranken, Verlikos, Trumeaus, Pfleißerspiegel, Tische, Stühle, Bettstellen,
Matratzen, Waschtische etc. etc.

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

ee5650
Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Auktion Hauptmarkthalle.

Donnerstag den 24. November nachmittags 4 Uhr gelangen
100 Fass amerikanische Aepfel,
100 Stück prima geräucherter Schinken,
20 Zentner Preisboeren mit Zwiebeln, 10 Pfund-Dosen
7 Zentner frischer Schellfisch in Eispräfung ee5806
meistert zur Versteigerung. Paul Beyer, fählicher Verkaufsobermittler

Versteigerung. mittags von 10 Uhr an gelangt Amalien-
straße 12, teil zu einer Vermögenssache gehörig

Mobilier, gute Kleidungsstücke, Wäsche, Hausgeräte etc.,
3 neue Polsterbänke, former um 11 Uhr:
20 Oelgemälde von R. Gründer (Maria Stuarts Abschied von ihren Dienern vor
der Hinrichtung u. Gretchen, Münzlobchen pfückend), former 1/2, 12 Uhr: 1 Motor-
rad (Neckarsulm 2 PS) u. 1 Herrenrover zur freiwilligen Versteigerung. 1476

Friedrich Schlechte, Auktionator und verpflicht. Taxator.

Kaffee-
Mokka-Mischung
feinste, höchst ergiebig
Bd. 120 fl. 1500
Chocol.-Hering.

Zahnversatz,
alle Systeme (auch die patentierten
fünf. Zähne ohne Gaumenplatte).
Zahn-Magnesium-Plattenerial, lederleicht, haltbar
nur bessere technische Ausführungen bei männlichen Preisen

Paul Bergfeldt, Dentist,
Tresden-N. An der Dreiflügelkirche 1. Offiz. Zahnsat.

Max Flach, Dentist, Grunaer Str. 2.
Zahnversatz jeder Art in
korrekter Ausführung. 15480
Plombierungen, Reparaturen, Umarbeitungen sofort,
Mässige Preise — Garantie — Teilzahlung.

Erklärung.

Unter einem Aufruf der soz. nation. en Vereinigungen
zu den Stadtverordnetenwahlen befindet sich die Unter-
schrift: Für die Dresden Zahnsatze: 2. Dornauer.
Eine ganze Anzahl dieser Dresden Zahnsatze und Mit-
glieder des Ersten Vereins Dresden Zahnsatze ist mit einem derartigen Vorgeben nicht einver-
standen und protestiert hiermit aus nachdrücklich gegen
solche Summunen. 1291
Mehrere Mitglieder des Ersten Vereins Dresden Zahnsatze.

Ehhaus Pillnitzer- u. Gaulbahstraße Nr. 30,
Dresden-N.

Blusen-
Fabrikation
J. Vollrath.
Größtes Spezialhaus am Platze.
Stets nur geschmackvollste
Neuheiten.
Billigste Preise.

Von den Bahnhöfen direkte Verbindung mit roter
Straßenbahn in 10 Minuten. 16698

Apotheker Peters Albumol, aromatischer 16385
Eier-Lebertran mit Nähr-
salzen, bereitet aus frischen Eiern und bestem Meerschen Medizinalton, von angenehmen, nicht trügigem Geschmack, ist der Eiteran
eines der besten Sezessmittel der gegenwärt. Heilanstalten bei Lungens-, Drüsens-, Skrotitis, Hals-
krankheiten, Körperschwäche, engl. Krankheit, Magerkheit, Rheumatismus etc. Blaude 75 fl.
u. 150 fl. Alleinverkauf u. Verland nach auswärt.

Salomonis-Apotheke, Dresden-Althald, Neumarkt 4.

Achtung! Äpfel spottbillig!
Soeben gröbere Tagessaladungen eingetroffen, welche
billigste Preise verlangt werden, 10 fl. von 50 fl. an.

Palmstrasse 31. 16529

Porzellan-
Figuren-Hoppe
Anhäuser

Seidenroben
20 Mk.
halbgefert., in all Farben u.
aparte Ausführungen.

Königsfeld & Gottheiner,
Wildstrasser Strasse 8. 16159

Ärztliche Anzeigen

Dr. med. Alexander Richter

verreist.

011089

Zahn-Arzt L. Prag

(staatlich approbiert)

34 Christianstr. 34 Sprechstund. 9-1, 3-6
Sonnab. 10-11 Uhr.

Selbst Jahren fertige mit und ohne jede Platte einen
naturreichen und lebenspendenden Zahnerian in höchster
Vollendung, welcher nichts braucht beim Kauen und
Zischen ist. Nur wirklich haltbare Zahnerien. Zahnerien
durchsetzen in Behandlung. Unbedingt berücksichtigt.
Schonendste, langlebigste Behandlung von mir persönlich.

Aluminio-Zahn-Ersatz

System: Zahn-Arzt Heinr. Hamecher

Prager Straße 24, 2. Telefon 6409 Sprechst. 9-10

Der beste und haltbarste Zahnarzt der Seidenmarkt

Zahnärztin Else Hamecher.

Vollkommen schmerzl. Zahnerien in Behandlung. Zahnerien

— Zahnerien aller Systeme. 16215

Struvestraße 3, II. Etage.

Sprech. v. 9-5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder.)

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19041124/15

Ausstellungs-Palast.

Donnerstag den 24. Nov. abends 8 Uhr
Eilers - Konzert.
(Orchester: 56 Künstler.)

Gesellschafts - Konzert.

U. a.: Akademische Post-Ouvertüre. Motive aus „Königin von Saba“. 1. Peer-Gynt-Suite. Zigeunerweisen. Violino (Konzertmeister Post). Rondo capriccioso, Harfe (Fräulein M. Stoltz).

Eintritt 75 Pf. Vorverkaufskarten, 6 Stück 3 Mk., an der Konzertkasse u. Einzelkarten, a 50 Pf., in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Montg. 12. Nov.
abends 8 Uhr:
Goethegarten,
Blasewitz!

Sascha
V. Günther.
Gusoni - Sänger!

Das
Sensationsprogramm!
Donnerstag 24. Nov.
Deutscher Kaiser,
Wielen. 4248

Brechlings

Restaurant,
Gerokstrasse 17.

Täglich Aufreten
von 011081

Gretchen und
Paul Einbeck
(berühmtes Gesangs-Duet)

unter Mitwirkung der
verbündeten Haushalts-

Dir. A. Gläser.
Hochachtungsvoll
M. Jakob.

Hierzu lädt ergebenst ein

Bürger-Schänke

Palmstrasse 11 eine Minute vom Postplatz.
Jeden Donnerstag von abends 16 Uhr an
Grosses Wild-Essen
mit Rotkraut und Kartoffeln
Nur grosse Portionen a 50 Pf.
Hierzu lädt ergebenst ein Eduard Zehl.

Alt-Gassmeyer

Schlossstrasse 21. 011078
Heute Donnerstag von nachmittag 5 Uhr an

Gross. Hasenessen.

Hasenflecken mit Rotkraut und Kartoffeln . . . 60 Pf.
Hasenkeule " " " 50 "
Hasenläufchen " " " 50 "
Krebsuppe . . . 25 Pf.
Hierzu lädt ergebenst ein Herm. Weisse.

„Bären-Schänke“

Webergasse u. Zahnsgr. 100.
Heute und jeden Donnerstag:
Grosses Schlacht-Fest!
Von 10 Uhr vormittags ab:
Schlachtwarme Weissfleisch.
Etwas in Dresden! 119

Baarmanns Restaurant

Nähe Altmühlstr. Neue Gasse 28. Gegenüber Deichgasse.
Vorplatz, bürgerl. Mittagstisch, Gemüse m. Rindfleisch
35 Pf. Menü: Suppe, Braten u. Kompost, a. 50 Pf.
Heute, sowie jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag:

Humoristisches Freikonzert
und „Egal Spass“. 119

Café König-Albert-Passage

Wildstrasser Strasse.
Täglich v. nachmittag 4 bis abends 11 Uhr Konzert.
(Dirig. Herr J. Nachwahl aus Wien).
Eintritt frei. 00000
Verbunden mit „Passage-Hotel“. Gimmer von 2 Et. innl. elektr. Licht, Centralheizung
und Aufzug. H. Postzsch.

Apels Theater, Bellevue.

Schillerstr. — Wohltheater auf Wunsch noch einige

Vorstellungen. Donnerstag 24. November „Preziosa“ über

„Die Zigeuner von Spanien.“ Frei ab gleich offen.

Geschäfts-Anzeige!

Hierdurch erlaube ich mir, einem geckten Publikum

an zu zeigen, daß ich das

Restaurant Zum Lämmchen,
Blasewitzer Straße 58

übernommen habe. Es wird mein ehrigstes Bedürben sein, dasselbe im besten Renommee zu erhalten. Verzehr nur Biere und Kleine erster Würste. Ni. Speisen in reichhaltiger Auswahl zu jeder Tageszeit. Abendmahl Menü von 12—1 Uhr mittags.

Wid. in meinem neuen Unternehmen gültig zu unter-
sagen dient ganz ergebenst 119

Paul Hedelt,
bisheriger Wächter des „Schützenhofes“.

Man verlange
ausdrücklich
„Pilsner
Urquell“!

15257

Montg. 12. Nov.
abends 8 Uhr:
Goethegarten,
Blasewitz!

Sascha
V. Günther.
Gusoni - Sänger!

Das
Sensationsprogramm!
Donnerstag 24. Nov.
Deutscher Kaiser,
Wielen. 4248

Central-Theater.

Jaques Jnaudi, das Wunder des 20. Jahrhunderts,
und das hervorragende November-Programm.

Central-Theater-Keller: Täglich humoristisches Konzert von „Die Dachauer“. Eintritt frei.

Vom 27. November ab: Sonnags, Mittwochs und Sonnabends

nachmittags 1/4 Uhr bei ermässigten Preisen:

„Der Zauber-Schleier“

Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von G. Starcke. Musik von G. Pittrich. 115549

Central-Theater.

Vom 1. Dezember ab enthält das

phänomenale **Variété - Programm**

unter anderen hervorragenden Nummern den

berühmtesten Kesselact

(Experimente mit flüssiger Luft)

vom **Wintergarten in Berlin.** 005790

Victoria-Salon.

Auf vielleichtes Verlangen (annehmbarweise) heute Donnerstag

2. grosse Elite-Vorstellung in diesem Monat.

Zum 1. Male:

„Der Wunderkessel“,

der allein echte Original-Flüessige Luft-Akt von Dr. B. Castelli, Assistent eines der ersten Universitäts-Professoren Deutschlands.

Außerdem: Rosa, das gelehrte Pferd; Les Agoüst, gr. Jongleur-Szene; B. Mörbitz, Charakterkomödie; Monsieur Lanzetta als Madame Otéro, Cleo de Mérode u. Mlle. Fougère u. a. m. 102002

Einfahrt 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Im Tunnel: „Die Neapolitaner.“

Morgen Freitag: Zum 2. Male: „Der Wunderkessel.“

Restaurant

Heute und folgende

Tage

Großes

Bockbier-Fest,

verbunden mit

Instrumental-

Konzert. 011029

Restaurant Birkenwald,

Ecke Blumenauer- und Steubenstrasse.

Bei uns am Donnerstag den 24. November d. J.

stattfindenden

Einzugsschmaus mit Abendessen à la carte

erlauben wir uns die verehrten Nachbarn, Freunde u. Bekannte

ergebenst einzuladen. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Haushaltsumzug! Louis Rethel und Frau.

Verein für Volksbildung.

Donnerstag den 24. Nov. im Saale des „Trianon“

Vortrag

des Herrn Nordpolfahrer Dr. Jul. v. Payer (Wien)

über:

„Selbsterlebte Abenteuer und Erfahrungen
in der Polarmil.“

Anfang 1/9 Uhr. Saalöffnung 1/8 Uhr.

Die für den 8. November ausgegebenen

Karten behalten Gültigkeit. 11525

Verein f. Gefüllheitspflege

und arbeits-

lose heil-

weise

in Dresden.

(Begr. 1833)

Das Vortrags-

vereinbarung unseres

verhältnisse Kameraden, des

Steueraufseher Herrn

Carl Aug. Gebauer

Geb. zum König-Albert-

fest, findet Donnerstag d. J.

ab, nachm. 2 Uhr von der

Salle des weiten Friedrich-

höher Friedhof und seit

oben wie sein Abend durch zahlreiche Beteiligung.

15000 Der Vortrag.

Angabe Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

u. Sonnab. Oft. u. So. 15000

St. Johann-Johann-Straße 2.

Das Klavierie erlaubt

mit Geige empfohlen Sonnab.

Der schöne Meier.
aus dem Leben eines Millionenschwundlers.
Roman von Hans Hahn.

Nachdruck verboten.

Als Raoul Meier, der große Haussier und Reporteur der Berliner Börse, erwachte, war es noch ganz dunkel.

Gähnend reckte er den Arm nach dem Knopf der elektrischen Leitung und alsbald flammte über dem Amorettenpaar seines geliebtesten Raumtheaters die in einer rosa Seidenblume verdeckte Glühlampe auf.

„Sollte er schon aufstehen?... Ein Blick auf die Uhr, die auf dem Marmorkamin so hurtig tickte, zeigte ihm, daß es eben keine Zeit sei.

Er dehnte und reckte sich noch ein paarmal auf der Mohrbaummattre - denn Daunen verhorndzten er, weil sie den Körper verschönerten; - dann warf er die grünseidene Decke von sich, sprang aus dem Bett, nahm die seitlich liegenden, lederüberzogenen Handtuch und machte einige Drehend Kraftstöße nach den verschiedenen Richtungen. Danach setzte er sich, immer nur mit dem langen Seidenhemd bekleidet, die Saffianantosse an den Hüften, in seinen Ruderapparat und schmeidigte den in der Tat schön gewachsenen Körper durch ruhige, gleichmäßige und kräftige Bewegungen.

Nun noch einen Augenblick Ruhe, vorher aber einen durch das Haustelephon kurz und herb gegebenen Befehl, das Bad zugurkten und dann im Arbeitskabinett frühstückt zu servieren.

Raoul Meier dachte, während er nebenan im Badezimmer das Wasser rauschen und seinem Diener hantieren hörte, nach seiner Gewohnheit an das, was ihn eigentlich stets beschäftigte - seine Spekulationen.

Wie jemand, der mit raschen Schritten und in voller Kraft den Berg hinaufsteigt und der

Tiefe hinter sich nicht achtend nur immer vorwärts will, hatte er in der Finanzwelt eine Position errungen, die unerträglich schien. Er selbst wußte, wie schwankend diese Stellung war und wie alles davon abhing, daß er keinen Moment die Hände aus seiner Hand verlor. Aber er fühlte sich stark und hatte das Bewußtsein, daß seine Erfolge nur da, um ihn immer höher zu tragen und seine Macht immer mehr zu vergrößern...

Dann klopfte der Diener. Im Nu war der Bankier auf den Füßen und gleich darauf stieg er hinab in das große und tiefe Marmorbad, um dann, nachdem seine Haut in dem fast noch dampfenden Wasser rot geworden war, die verschiedenen Strahlen der kalten Brausen mit voller Kraft auf sich einströmen zu lassen.

Alles ging bei ihm schnell und präzis. Er hatte begriffen, daß der Tag, der bei ihm, dem selten Schlafbedürftigen, volle achtzehn Stunden hatte, auf das genaueste eingeteilt und ausgenutzt werden mußte, wenn sich außer zu seinen Geschäften auch noch Zeit für Liebhabereien finden sollte, die er nicht entbehren konnte und wollte.

Als er in das kleine, im englischen Geschmack möblierte Arbeitszimmer trat, hatte sein Sekretär eben angehängt, die Post zu ordnen.

Eine Unzahl von Bettelbriefen, Vorschläge zu Geschäften der unausführbaren Art, ja selbst Ratschläge für besonders gute und gewinnbringende Spekulationen liesen jeden Tag in Reihe ein. Sie wanderten ausnahmslos in den Papierkorb. Raoul Meier gab nur da, wo mit dem Geben irgend etwas zu rechnen war.

Dann einige geschäftliche Sachen, die der Sekretär zur Bekleidung bekam, und zuletzt ein paar Billette, bei deren Verkäufe ein matthesches Lächeln um die Lippen des Börsegewaltigen spielte.

Er legte die pfirsichfarbene Karte, die er eben los, in einen Kasten und warf das Schloß zu. Sich in den Sessel zurücklehnen, beobachtete er die weichen gepflegten Hände, deren mäßige Form den Empfängling zeigte, und sah dann, sich etwas vorbeugend, in einen kleinen Spiegel in silbernem Rahmen, der auf seinem Arbeitstisch stand.

Das Gesicht, das ihm entgegenblickte, blendete durch seine reinen und klaren Farben und ein prächtiger blonder Bart reichte bis weit hinab auf das brillantfunkelnde Vorhemd. Die großen blauen Augen mit den schweren, bläulichen Lidern hatten einen etwas harren Ausdruck und schienen in der Tiefe etwas von jenem nervösen, unsicheren Licht zu haben, das man bei Leuten findet, die bei aller Brutalität doch feige sind, aber die gerade Nase und die massive Stirn vollendeten das Bild eines schönen Mannes, zu dessen Kopf selbt das leicht sich lockende und noch vollständig dichte Haar nicht fehlte.

Raoul Meier war sehr mit sich zufrieden. Mit einem Lächeln, als begrüßte er eine ihm sehr angenehme Person, stand er auf und sagte zu dem Sekretär, der bei seinem Namenruf ebenfalls sofort aufsprang und in deuterter Haltung die Befehle seines Chefs erwarte:

„Ich glaube nicht, daß irgend etwas Besonderes kommen wird. Wenn doch, so wissen Sie ja, was Sie zu tun haben. Vor der Börse bin ich noch auf eine Stunde im Kontor.“

Damit verließ er das Kabinett, ohne auch nur zum Abschied zu nicken.

Während er über den teppichbelegten Korridor schritt, mußte er einen Augenblick an seine Frau denken. Und wieder kam jenes matte, dem Gesicht einen Anstrich von Weisheit gebende Lächeln auf seine Lippen.

Gott sei Dank, daß sie keine Kinder hatten! Es wäre das ein Verhängnispunkt gewesen mit dieser Frau, die ihm gleichgültiger war wie

der lebte seiner Angestellten. Er hatte sich mit ihr verheiratet und kaum seine nächsten Bekannten wußten, wie er mit ihr stand. Denn nach außen hin gab er ihr die Rechte einer Gattin voll und ganz. Bei der großen Gesellschaft dieses im vornehmsten Teile der Stadt dicht am Tiergarten gelegenen Hauses bedurfte er einer Repräsentanz, und niemand war geeigneter, diese Stellung auszufüllen, als Frau Erna Meier, die mit einer tadellosen Erziehung eine bei Frauen nur ganz selten zu findende Geistesstärke und große Weltgewandtheit verband.

Der Bankier liebte es, auf dem Parkett seiner Salons die Vertreter der Kunst und Literatur sich bewegen zu sehen. Aber er selbst hätte absolut nicht gewußt, was er mit diesen Leuten anfangen sollte.

Wenn man in Onaria relegiert worden ist und nachher auf der Presse mühsam das Einjährige gemacht, auch später im Drange des Selbstadmittaments so gar seine Zeit mehr gehabt hat, sich in den schönen Wissenschaften weiter zu bilden, dann ist die beste Art, sich aus der Käfige zu ziehen, daß man ein würdevolles, selbstbewußtes Schweigen bewahrt in Momenten, wo man absolut nicht weiß, was man sagen soll.

Danach handelte Raoul Meier dies und er übergab Gäste, die allzu neugierig in den Treor seines positiven Willens hineinsehen wollten, mit großer Geschicklichkeit seiner Frau.

Wie er jetzt an ihrem Schlafzimmer vorüberzog, in dem er sie mit dem Kammermädchen reden höre, lächelte er. Auch nicht einen Moment dachte er daran, ihr einen guten Morgen zu sagen. Wenn seine Gesellschaften waren, sahen sich die beiden Gatten oft tagelang nicht. Und Raoul Meier befand sich dabei sehr wohl. Was Frau Erna bei diesem Verhältnis empfand, war ihm gleichgültig.

Ringe.

Enorme Auswahl
einfachster bis feinster Qualitäten in nur gediogener Ausführung.
Steter Eingang von Neuheiten.
Verlobungs- und Trauringe.
Bitte um Besichtigung meiner Auslagen.

Paul Fischer
Juwelier und Goldschmiedemeister
22 Scheffelstrasse 22.
Erstes Geschäft von der Wallstrasse aus links. 16728

Ein neuer Einkauf in

Damen-Konfektion.



Unser heutiges Angebot repräsentiert zwar nur eine verminderte Anzahl Stücke, die zum Verkauf gelangenden Piècen zeichnen sich dafür aber durch hervorragende Preiswürdigkeit aus! * * *

Paletot	in engl. Geschmack, mit angewebtem Futter und Posamenten-	8 45
	bess., 85 cm lang	
Zirka 50 Stück Vorrat.		
Eskimo-Sakko,	vollständig mit bestem Clothfutter, mit Seiden-	7 50
	blenden und Posamenten	
Zirka 30 Stück Vorrat.		
Zibeline-Cape	mit angewebtem Futter und Tuch-Applikation	5 95
	Zirka 45 Stück Vorrat.	
Schwarz Double-Cape	mit Seiden-Applikation, reich verziert	6 95
	Zirka 60 Stück Vorrat.	
Veloutine-Matinee	in schönen Karomustern, mit grossem Kragen und Samtverzierung	3 95
	Zirka 30 Stück Vorrat.	
Velour-Bluse	in schönen Farben mit Samtkragen u. Manschetten-	2 95
	Garnitur, Knöpfen und Posamentenbesatz	
Zirka 100 Stück Vorrat.		

Wir verkaufen

jetzt enorm billig:

Sämtliche Kostüme
Sämtliche Sporträcke
Sämtliche Abendmäntel
Sämtliche Wettermäntel
Sämtliche wollene Modellkleider
Sämtliche Morgenröcke
Sämtliche seidene Jupons und Blusen



als günstige
Gelegenheit
zum Geschenk-
Einkauf.

Kressow & Waldschmidt
II. Wilsdrufferstrasse II.

16728

Es war inzwischen ganz hell geworden und an dem blauen, von weißem Gewölk überflogenen Himmel blinkte die Februarsonne wie das schwache Lächeln eines eben Gesessenen.

Auf dem Hofe vor der Steintreppe hielt der Stallknecht den Schweifzuchts Aladin, ein Pferd, das der Bankier fürzlich für 10.000 Mk. von Schumann kaufte, und wie Raoul Meier, ganz sportliche, vor der Tür erschien, hob der Wallach den Kopf und schob in die fühe Luft.

Gleich darauf saß der Bankier im Sattel — er hatte bei den Garde-Dragoneu sein Jahr abgesehen — und ritt hinaus in den morgenfrischen Tiergarten.

Sowie der Bankier sein Arbeitskabinett verlassen hatte, erhob sich der Sekretär und glitt lautlos Schritte über den weichen Teppich zur Tür, die er abschloß.

Dann war er, ohne daß selbst jemand, der sich im Zimmer befunden, etwas von seinen Bewegungen vernommen hätte, am Schreibtisch seines Chefs und sah mit großer Gewandtheit die dort liegenden Papiere durch.

Wie er offenbar nichts Interessantes fand, zog er ein Blatt mit verstellbaren, sehr fein gearbeiteten Dietrichen aus der Tasche, öffnete mit einer Geschicklichkeit ohnegleichen die Schubladen und durchwühlte alles.

Er achtete dabei darauf, jedes Papier wieder genau auf den Platz zu legen, den es vorher innegehabt hatte, da er die in solchen Dingen peinliche Ordnungsliebe des Bankiers kannte. Dabei machte er sich hier und da Notizen, hielt einen Brief lange Zeit zwischen den Fingern, unentzlossen, ob er es wagen sollte, ihn ganz verschwinden zu lassen, legte ihn aber dann trocken wieder auf seinen alten Platz.

Danach war er ebenso leise wieder bei der Tür, schloß auf, verschwand für einen Augen-

blick im Nebenzimmer, kam mit Hut und Stock bekleidet noch einmal herein und verließ, sich prahlend umschend, ob auch alles in Ordnung wäre, das Kabinett.

Als er aus dem Hause trat, ging er ruhig und mit der etwas nachlässigen Haltung eines nicht gefunden Menschen bis zur nächsten Lederstraße. Aber kaum war er außer Sichtweite des Hauses und seiner Bewohner, so rechte sich seine Gestalt, sein Gang wurde elastisch und mit schnellen Schritten schritt er dahin, bis eine geschlossene Troschke kam, die er antrieb.

Es war eine Straße hoch oben im Norden, die er dem Nutzher als Adresse angab mit dem Befehl, so schnell als möglich zu fahren.

Dort, in der Bogenstraße, angekommen, sprang er schnell aus der Troschke, enttäuschte den Kutscher, der auf ein Trinkgeld gehofft hatte und hinter ihm drein stürzte, und eilte die schmuckigen Treppen hinauf bis zur zweiten Etage, wo in ungewisser Hölle ein Platz an der Wand sichtbar war, auf dem in großen Zeichen gedruckt stand: "Die Weisheit, Zeitschrift für das moderne Leben, Herausgeber und Chefredakteur Willibald Geierlich."

Mit einem Rück die etwas schwindlichtige Klingel anreichend und gleichzeitig noch mit dem Knobel stark an die Tür schlagend, wartete der Sekretär ungeduldig, bis nach einer ganzen Zeit Herr Geierlich erschien, ein Mann von vielleicht fünfzig Jahren, der nach Altkohl duftete und dessen lange, grammelierte Mähne den Literaten verriet.

Stockmann stieß ihn förmlich zurück, indem er sich zur Tür hineindrähte.

"Ein bisschen höflicher könnten Sie schon sein", brummte der Herausgeber der Geisel.

"Keine Veranlassung", sagte Stockmann, "Ihnen gegenüber nicht."

"Na, wir sind doch Komponognös", meinte der andre und blieb unsicher auf den Sekre-

tär, dessen elegante Kleidung von seinem vertragenen Habitus sehr abstach, "was woll'n Sie denn übrigens schon so früh?"

"Wer' ich Ihnen drin sagen."

Sie gingen beide in das rechts liegende Ge- mähd der Zweizimmer-Wohnung, in dem sich ein Holzregal mit einer Unmenge von Akten befand, das mit einem einzigen Tisch und einem Breiterstuhl das ganze Mobiliar des Zimmers ausmachte.

Am Fenster saßen bleibend, dessen staubiges Brett er erst mit seinem Taschentuch sauber geklopft hatte, sagte Stockmann:

"Na, wie ist es mit der Nummer, haben Sie sie endlich fertig?"

"Ja, Gott sei Dank", der Schriftsteller gabste, ohne sich die Hand vor den Mund zu halten. "Habe mir genug Mühe gegeben mit dem Dreieck."

"Und was ist drin?"

"Na, das wissen Sie doch ... Haben doch lang und breit darüber gesprochen. Zuerst der Artikel über den Mittelmeister, der die Tänzerin verhauen hat, als sie Geld von ihm haben wollte, dann die kleine Schmusegedichte von Frau L., die entmündigt werden soll, weil sie alle jungen Schauspieler ausbildung läßt, na und dann Midas, so kleiner Kram . . ."

Stockmann dachte eine Weile nach, dann lachte er kurz:

"Die Nummer muß umgeworfen werden! 's muss ein Artikel rein über Raoul Meier!"

"Wer soll 'nen schreiben?" fragte der andre, stieß die Hände in die Hosentaschen und blies die Backen auf, um gleich darauf die Melodie eines Gassenbauers zu pfeifen.

"Lassen Sie Ihre Unverschämtheiten", sagte Stockmann, "höre werden, aber ohne deswegen lauter zu sprechen."

"Wie heißt Unverschämtheiten?!" Der Schriftsteller lachte ihm direkt ins Gesicht, "bin ich Ihr Angestellter? . . . Über bezahlen Sie

mich etwa danach, daß ich mir so was von Ihnen gefallen lassen müßte? . . ."

Stockmann trat ans Fenster und sah hinaus, "ich werde mich nach jemand anderem umsehen müssen", meinte er dann in einem Esel abgetrieben, dem Angeredeten nur halb zugehörigen Voce. "Sie sind faul und nachlässig und Ihre Arbeiten haben nebenbei auch keinen Stil."

Das hätte er nicht sagen sollen. Der Vorwurf der Nachlässigkeit und Faulheit berührte Herrn Geierlich wenig, aber das irgendeemand ihm, der sich für einen zweiten Maxilianian Harden hielt, Mangel an Stilheit vorwarf, das machte ihn rabiat. Und zwar zeigte sich das nicht etwa in wütendem Aufbrauen, Nein, er lächelte und sagte, seinem Komponisten den Rücken kehrend:

"Ich gebe jetzt aus. Meine Arbeit ist gemacht. Wenn Sie noch was dran ändern wollen, so steht Ihnen das frei. Aber ich ziehne die Nummer dann nicht mit meinem Namen."

Stockmann sah ein, daß er mildere Seiten aufziehen müsse, wenn er zu seinem Ziel komme wollte, und da ihm sehr daran lag, keinen Vorfall hinlänglich der Umänderung der nächsten Nummer auszuführen, und er selbst absolut nicht instand gewesen wäre, den voraussichtlichen Artikel zu schreiben, ebenso wenig jemanden gefunden hätte, der ihn an Geierlichs Stelle schrieb, so sah er in die Tasche, nahm sein Portemonnaie heraus und gab nicht etwa dem andern, dessen Augen glücklich aufleuchteten beim Anblick des Geldes, das herausgenommene Gehmarkttüpfel, sondern er legte es im Bereich seiner Hand auf die Tischplatte und sagte:

"Das ist Ihre, mein lieber Geierlich, wenn ich in zwei Stunden den Artikel habe."

(Fortsetzung folgt.)

Spezial-Winter-Fussbekleidungen!



Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus: Dresden, König-Johann-Straße 21.

BURG
BEI MAGDEBURG.

16339



Christbaumjdmuk!

Reichhaltigste Auswahl aller einschlägigen Artikel nach Preißliste,
die attraktiv und französisch verarbeitet.
Für Händler, Kaufleute und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.
Neatestes Geschäft Dresdens, gepr. 1830. 010472
Reiniger Amt I. 2415. F. Müller, Dresden-N., Gr. Brüderg. 18.

Männer-

Hemden in Varch. 1.00—2.50

do. in Normal 1.00—4.00

do. weiß 1.10—2.50

Unterhosen 0.90—4.00

Unterjacken 0.90—2.50

Aermelwesten 1.50—3.50

Socken 0.25—1.20

do. handgefertigt 1.50

Schrüzen, blaß und grün.

Fausttücher, wollene

Vorhemden, Kragen

Hanschetten, Kran-

watten u. m. in großer

Auswahl. 1.825

Maichinenstoffen wird an-

genommen.

Ernst Klaar,

Eisengasse 25, part. u. 1. Et.

Eingang Sophiestraße.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

durch ihren Glycerin-Gehaltmil-

deste alle Seifen, bei gen. rauhe,

probe u. aufzehrung. Haut,

Haar, u. Haut. (S. 50) Bl. der:

Bergmann & Co., Kön.-Joh.-Str.

Hermann Koch, Klumart 8, Klumart 8, Klumart 8,

Gestickte
herren-Westen

gezeichnet und angefertigt,
auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,
in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.

gezeichnet und angefertigt,

auf Seide, Tuch, Wollstoff und Cambray,

in grösster Auswahl.

Brühl & Guttentag,

Prager Straße 20.</p

ich mir so was aus
föhle? ...
s Fenster und sag
d nach jemand anders
nnte er dann in einer
n dem Angereckten
o. „Sie sind faul ush
beiten haben nebenbei
gen sollen. Der Vor
und Faulheit berührte
aber das irgend je
nen zweiten Maxim
el an Stilistik vor
ist. Und zwar seitje
ältem Aufbrauen
seinem Komponist

Meine Arbeit ist so
was dran ändert
das frei. Aber ich
nicht mit meinen

er mittlere Seiten
zu seinem Ziel foh
r daran lag, seinen
Umänderung der
Uhren, und er fühl
welen wäre, den le
reiben, ebenso wenig
der ihn an Geiste
ste er in die Tafel
heraus und gab
seinen Augen stetig
d des Weltes, das
arktäuf, sondern er
hand auf die Tisq
ber Geisterlich, wenn
xtikel habe.“
folgt.)

Nur kurze Zeit!
I Schlossstr. I
I., II. u. III. Et.
in den Räumen der
früher Goldenen Eins.

Nur kurze Zeit!
I Schlossstr. I
I., II. u. III. Et.
in den Räumen der
früher Goldenen Eins.

Riesen-Ausverkauf

eines enormen Warenlagers

fertiger Herren- und Knaben - Garderoben

I. II. u. III. 1 Schlossstr. I L. II. u. III. Etage vis-a-vis Café Central

Dresden am Altmarkt L. II. u. III. Etage

I Schlossstr. I L. II. u. III. Etage vis-a-vis Café Central

Infolge der schlechten Zeitverhältnisse musste eines der größten Herrenkleidergeschäfte Deutschlands mit diversen Filialen, deren Zentrale in Berlin ist, ihre Zahlungen einstellen.

Um den Konkurs zu vermeiden

wurde mit sämtlichen Gläubigern ein aussergerichtliches Arrangement getroffen, wozu sich ein Geldmann gefunden, dem sämtliche Warenvorräte verpfändet wurden.

Diese gesamten verpfändeten Warenlager müssen nun schnellstens zu Gelde gemacht werden.

Es handelt sich hier nur darum, die auf

ca. 500 000 Mk.

sich beziehenden verpfändeten Warenlager zu veräußern und zwar

auf aussergerichtlichem Wege

Es wurden hierfür Berlin, Hamburg und Dresden, die Haupt- und Residenzstadt Sachsen, zum schnellsten Verschleiss dieser Riesen-Warenvorräte gewählt. Dass alle die hier gemachten Angaben genau der Wahrheit entsprechen, bürget jedermann das Gesetz für unaulteren Wettbewerb.

Serie I

Ein Posten Herren-Jackotts, Westen und Hosen zusammen anstatt 10.00 jetzt nur 6.65 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 11.50 jetzt nur 7.65 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 17.00 jetzt nur 11.35 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 38.00 jetzt nur 25.55 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 44.00 jetzt nur 29.85 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 49.00 jetzt nur 32.65 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 55.00 jetzt nur 36.65 Mk.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 60.00 jetzt nur 40.00 Mk.

Serie II

Eine Partie Herren-Paletots anstatt 11.50 jetzt nur 7.65 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 17.00 jetzt nur 11.35 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 38.00 jetzt nur 25.55 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 44.00 jetzt nur 29.85 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 49.00 jetzt nur 32.65 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 55.00 jetzt nur 36.65 Mk.
Eine Partie Herren-Paletots anstatt 60.00 jetzt nur 40.00 Mk.

Serie III

Ein Posten Herren-Hosen anstatt 3.50 jetzt nur 2.30 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 4.50 jetzt nur 3.00 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 7.00 jetzt nur 4.65 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 10.00 jetzt nur 6.65 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 14.00 jetzt nur 9.35 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 17.00 jetzt nur 11.35 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 20.00 jetzt nur 13.35 Mk.
Ein Posten Herren-Hosen anstatt 24.00 jetzt nur 16.00 Mk.

Serie IV

Joppen, Jackotts u. Röcke anstatt 6.00 jetzt nur 4.00 Mk.
anstatt 11.50 jetzt nur 7.65 Mk.
anstatt 14.00 jetzt nur 9.35 Mk.
anstatt 17.00 jetzt nur 11.35 Mk.
anstatt 20.00 jetzt nur 13.35 Mk.
anstatt 24.00 jetzt nur 16.00 Mk.
anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 Mk.
anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 Mk.

Serie V

Burschen-Anzüge u. Paletots anstatt 7.00 jetzt nur 4.65 Mk.
anstatt 10.00 jetzt nur 6.65 Mk.
anstatt 14.00 jetzt nur 9.35 Mk.
anstatt 20.00 jetzt nur 13.35 Mk.
anstatt 24.00 jetzt nur 16.00 Mk.
anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 Mk.
anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 Mk.
anstatt 38.00 jetzt nur 25.55 Mk.

Serie VI

Schlafrocke, Hausjoppen (Coin de feuse)
anstatt 11.50 jetzt nur 7.65 Mk.
anstatt 16.00 jetzt nur 10.65 Mk.
anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 Mk.
anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 Mk.
anstatt 32.00 jetzt nur 21.35 Mk.
anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 Mk.
anstatt 38.00 jetzt nur 25.55 Mk.
anstatt 44.00 jetzt nur 29.85 Mk.
anstatt 50.00 jetzt nur 33.35 Mk.

Serie VII

Knaben-Anzüge, Paletots und Pyjacks
anstatt 3.00 jetzt nur 2.00 Mk.
anstatt 5.00 jetzt nur 3.35 Mk.
anstatt 6.50 jetzt nur 4.35 Mk.
anstatt 8.00 jetzt nur 5.35 Mk.
anstatt 11.50 jetzt nur 7.65 Mk.
anstatt 14.00 jetzt nur 9.35 Mk.
anstatt 17.00 jetzt nur 11.35 Mk.
anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 Mk.

Serie VIII

Herren-Rock- u. Gehrock-Anzüge
anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 Mk.
anstatt 24.00 jetzt nur 16.00 Mk.
anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 Mk.
anstatt 32.00 jetzt nur 21.35 Mk.
anstatt 38.00 jetzt nur 25.55 Mk.
anstatt 44.00 jetzt nur 29.85 Mk.
anstatt 49.00 jetzt nur 32.65 Mk.
anstatt 55.00 jetzt nur 36.65 Mk.
anstatt 62.00 jetzt nur 41.35 Mk.

Arbeitsachen für jeden Beruf in grösster Auswahl. Einzelne Westen, Fracks, Kellnerjacken, Livreeanzüge und Bockröcke.

Es wird hervorgehoben, dass für diejenigen, die sonst nur nach Mass gekleidet gehen und noch keine fertige Konfektion getragen, es besonders anzuempfehlen ist, das Lager zu besichtigen und einzelne Stücke zu probieren, da selbst der verwöhnteste Kavalier, der sonst nur in allersten Massengeschäften arbeitete, vom Sitz, Arbeit und Schnitt überrascht sein wird. Kindergarderoben sind in einer riesigen Auswahl vorrätig, bis zu den elegantesten Modellen. Auswahlsendungen werden nicht gemacht. Umtausch binnen 3 Tagen gestattet. Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wogegen, wenn nicht konveniert, Geld retour bezahlt wird.

Verkäufer sind streng angewiesen, auf das zuvorkommendste jedermann zu bedienen. Reklamationen an der Kasse.

1 Schlossstrasse 1 in den Räumen der früheren Goldenen Eins

I., II. und III. Etage vis-a-vis Café Central.

C. F. W. Schubert,
Geschäftsführer.

16278

Vera Badenia Chocolade
besitzt ein unvergleichliches Aroma. Sie ist zart und mild auf der Zunge und wird den verfeinerten Geschmack befriedigen.

Als erste deutsche Chocolade ist sie den besten Schweizer Marken ebenbürtig. In allen besseren Geschäften in 100-Gramm-Tafeln mit braunem Etikett à 50 Pf. zu haben. Man mache einen Versuch mit

Vera Badenia Chocolade.

Generalvertreter: Ranft & Etzold, Ohnsdorffstrasse 25, 10472

K. Schmidt,

Goldschmiede - Innungsmeister

19 König-Johann-Str. 19

gegenüber dem Zecherbräu

empfiehlt sein riesiges Lager in

Ringen, Ketten, Knöpfen,

Armbändern, Broschen, Ohrringen

wie allen modernen Schmucksachen, nur solide, aparte, gediegene

Neuheiten in allen möglichen Preislagen. Sehr grosses Lager in

Trauringen ohne Lötfuge, silbernen u. versilberten Bestecken.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Bitte um Besichtigung meiner zwei grossen Schaufenster.



KarlKirbach&Co.

Spezialhaus für Möbelstoffe

3, I. Moritzstrasse 3, I.

Fernsprecher 9216. Neben dem Löwenbräu.

16407
Cepische-Vorlagen, Läuferstoffe,
Linoleum, Cepische, Linoleumläufer,
Gardinen, Uttragen, abgepasst u. vom Stück.

Kauf Betten bei Braut!

Moritzstrasse 20, Eing. Gewandhausbr.
Ober-, Unterb. u. Hlf. zw. o. 12¹/2 M. an bis zu den feinsten
Ausstattungs- und Raum-Betten.

Federn, qualifizierte, per Bund von 65 P.
an bis zu den feinsten Qualitäten.

16224

Damen- Kinder-

Silzhüte

Zaison-Neuheiten in großer Auswahl zu billigen
Preisen nichts am Lager.

O. Penndorf, Stroh- und Silz-
Gassenstraße 18, Dresden - A., Ecke Antonistraße.

Strassenbahnenlinien nach allen Richtungen.

Getragene Hüte werden, wie bekannt, schnell und
sauber gewaschen, gefärbt und nach neusten Modellen
umgearbeitet und garniert.

Puhabteilung in der Fabrik.

Beste Bezugssquelle für 16329

Modistinnen.

Amor
Das beste Metall- Putzmittel.
Überall zu haben in Dosen à 10 Pf. 100157
Herr. Lubiszynski & Co., Berlin No.

Echte Diamanten



Noch 5 Tage.

Wir halten es nicht für richtig, echte Diamanten zu annoncieren, wenn es unser Geschäft ist, imitierte zu verkaufen. Aber um die Ueberlegenheit unserer Nachahmungen gegen die unsrer Konkurrenten zu zeigen,

haben wir

10 echte Diamanten

in verschiedenen Gegenständen in unserm Schaufenster ausgelegt zum vollen Anblick des Publikums und zwar nur noch 5 Tage.

Wir werden

alle elektrischen Lichter

in unserm Schaufenster von 9 bis 11 Uhr auslöschen (ausgenommen das Rad, welches nötig ist, um die Aufmerksamkeit zu erregen).

Wenn Sie die Diamanten von unsren Steinen zu unterscheiden im stande sind, können Sie das Stück für den Preis eines Bands-Diamanten haben

Von
3 bis 8 Mark
das Stück.

Wir tun dies, um das Publikum zu überzeugen, dass Rands Diamanten doch nicht elektrisches Licht brauchen, um ihre vielbewunderte Schönheit in prächtigem Glanze hervorzuheben und zu zeigen, dass man sie sogar ohne die Hilfe des elektrischen Lichts nicht von den echten unterscheiden kann.

Bemerkung: Die echten Diamanten bleiben den ganzen Tag im Fenster.

Rand's American Diamond Palace

Schlossstrasse 14.

Dresden.

Schlossstrasse 14.

Einziges Geschäft in Dresden.